



**Nachhaltige,
grüne
Infrastrukturen
für Berlin
Jahresbericht**

GRÜNBERLIN



**Nachhaltige,
grüne
Infrastrukturen
für Berlin**
Jahresbericht

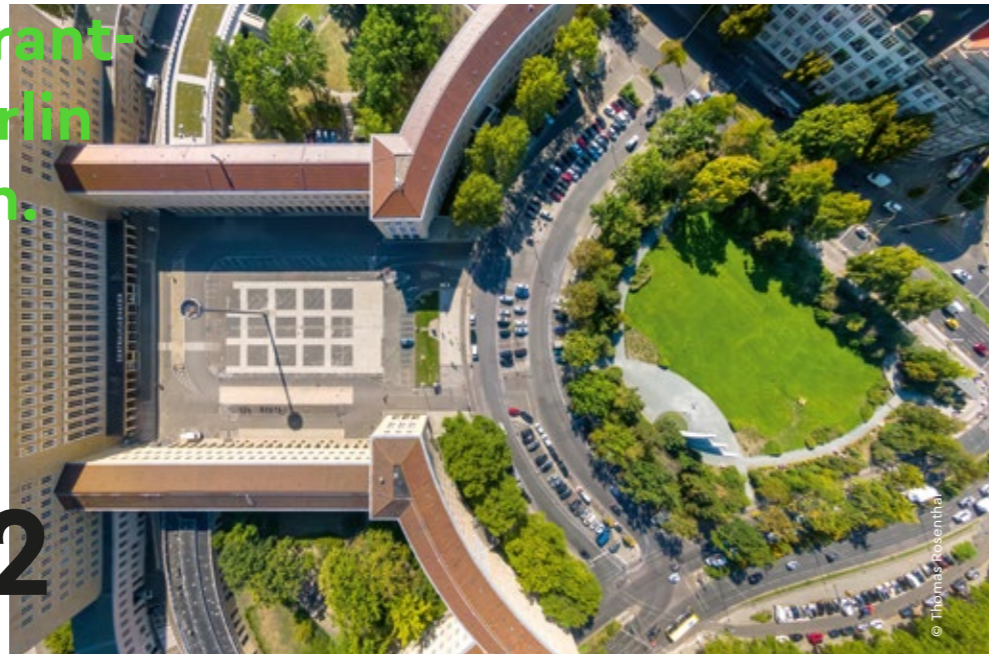
GRÜNBERLIN

18



Wir konnten wichtige Vorhaben für eine zukunftsgerichtete, nachhaltige Stadt weiterführen, neue Aufgaben übernehmen und unserer Verantwortung für Berlin gerecht werden.

6



12



36



60



Inhalt



Editorial

von Geschäftsführer Christoph Schmidt 06
Kennzahlen 08

Urbane Freiräume

Platz der Luftbrücke

Vom fragmentierten Stadtraum zur nachhaltigen 15-Minuten-Stadt 12

Spreepark Berlin

Ein Lost Place entwickelt sich zum öffentlichen Kunst- und Kulturpark 18

Rathausforum

Berlins historische Mitte – nachhaltige Verbindung von Vergangenheit und Zukunft 26

Landschaftsraum Tegel

Vom Rollfeld zur Stadtlandschaft – TXL wird zum XL-Naturerlebnis 30

Nachhaltige Mobilität

infraVelo

Neue Radwege durch Berlin 36

Der Grün-Berlin-Stadtplan 40

Kultur in Parks

Naturkulisse für Kultur

Events in Parks trotz Pandemie 46

Natur Park Südgelände/Lokhalle

Wo bald die neue Lokhalle lockt 50

Ausblick

Wo geht's hin? 54

Über uns

Grün Berlin: Für eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt 58

Maßnahmen und Projekte für mehr Nachhaltigkeit in Berlin 60

Maßnahmen und Projekte zur idealen Zusammenarbeit 63

Entwicklung in Zahlen 65

Unternehmen/Umsatzentwicklung 66

Personalentwicklung 67

Impressum 68

//
Unsere Aufgaben für mehr Klimaschutz und Klimaresilienz sind darüber hinaus in 2021 gewachsen.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Bewertung des vergangenen Jahres ist komplex wie das zweite Corona-Pandemie-Jahr an sich. Blicken wir auf unsere Projekte zur nachhaltigen, grünen Stadtentwicklung: Wir konnten wichtige Vorhaben für das Land Berlin und die für uns zuständigen Fachverwaltungen und Gremien, insbesondere durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Aufsichtsräten, der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, weiterführen, neue Aufgaben übernehmen und unserer Verantwortung für Berlin gerecht werden.

Neue digitale Prozesse und Abläufe im Unternehmen haben dazu beigetragen, dass wir trotz anhaltendem Homeoffice effizient in den Teams für die Bürger*innen Berlins und die Gäste der Stadt weiterarbeiten konnten. Dabei hat sich deutlich gezeigt: Öffentliche Freiräume in einer Metropole wie Berlin sind für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger*innen von enormer Bedeutung – nicht nur in Zeiten einer Pandemie.

Unsere Aufgaben für mehr Klimaschutz und Klimaresilienz sind darüber hinaus im Jahr 2021 gewachsen, mit innovativen Konzepten, zum Beispiel zum Regenwassermanagement beim Platz der Luftbrücke (S. 12) oder dem Einsatz von Solarenergie im Spreepark der Zukunft (S. 18). Der Schutz der Biodiversität und die Förderung der Klimaresilienz sind Teil unserer Aufgabe in großen urbanen Freiräumen, aber auch auf Gebäuden durch großflächige Dachbegrünungen, wie bei der Entwicklung der 4.500 m² großen Lokhalle im Natur Park Südgelände (S. 50). Verbindendes Element bei der Entwicklung dieser Projekte ist unser Ansatz zum nachhaltigen Bauen: ressourcenschonend Substanz erhalten, mit nachhaltigen Baumaterialien wirtschaftlich qualifizieren und eine auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtete zukunftsorientierte Nutzung ermöglichen.

Die ökologische Dimension ist allerdings nicht die einzige, die es bei nachhaltiger Stadtentwicklung zu berücksichtigen gilt. Denn nachhaltige Infrastrukturen sollten ebenso die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wie den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. So zeigt unter anderem das Wettbewerbsergebnis zu unserem neuen Projekt Rathaus- und Marx-Engels-Forum (S. 26) exemplarisch, wie in der Mitte Berlins an diesem stadthistorisch bedeutsamen Ort zukünftig Raum für Erholung, Austausch und soziokulturelles Engagement entstehen wird.

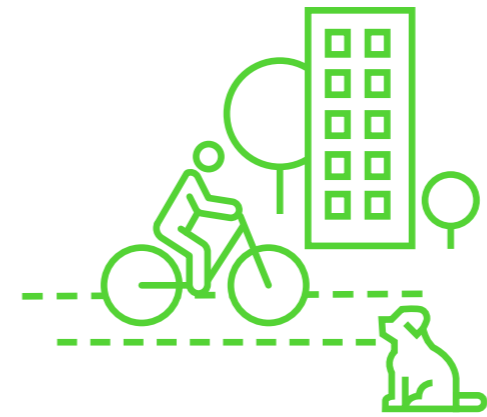
Fortschritte verzeichnen darüber hinaus auch unsere Aktivitäten für die Mobilitätswende: Die Verbesserungen der Radinfrastrukturen mit dem Tochterunternehmen infraVelo (vgl. S. 36) und die Vorbereitungen für das Management der 2.100 Berliner Lichtsignalanlagen, das ab 2023 ebenfalls in unserer Verantwortung liegen wird. In diesem Sinne liegen spannende neue Aufgaben vor uns. Wir freuen uns darauf, weiter unseren Beitrag zur Realisierung der fachpolitischen Vorgaben zu leisten und die vielfältigen Herausforderungen für ein lebenswerteres, grünes Berlin zu meistern.

Ich danke allen Partner*innen aus Politik, Verwaltungen und Wirtschaft, dem Stiftungsrat und den Aufsichtsräten, den begleitenden Ausschüssen und meinen Kolleg*innen in der Geschäftsleitung für die wertvolle Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr.

Ihr Christoph Schmidt

Gemeinsam für ein lebenswertes Berlin

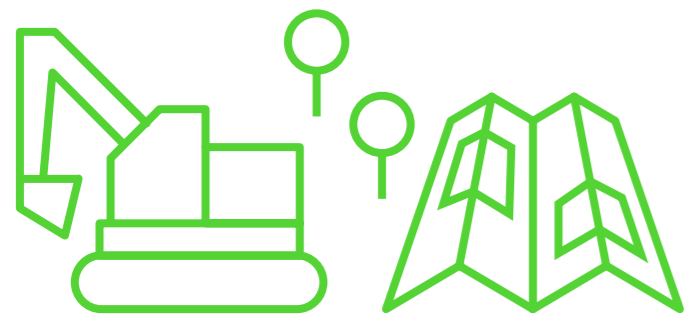
Jahresbericht 2021



100

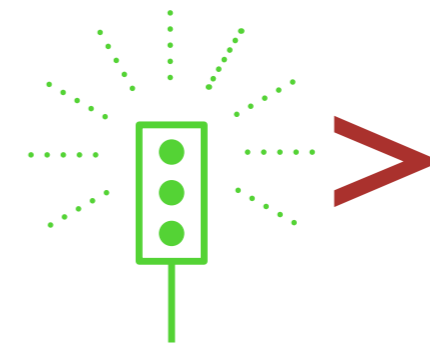
km Radschnellverbindungen in Planung

1 Seilbahn



53

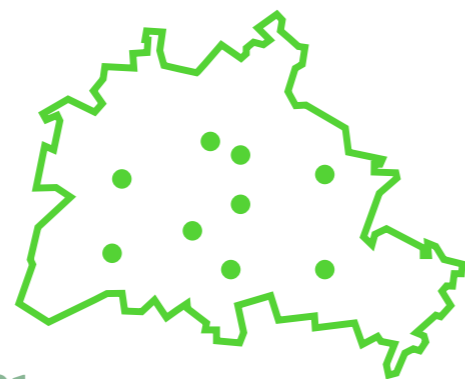
Projekte in Bau & Planung



> 2.100

Lichtsignalanlagen ab 2023

> 8,75



Mio. Parkbesucher*innen 2021

Stand: Dezember 2021

258

Mitarbeiter*innen





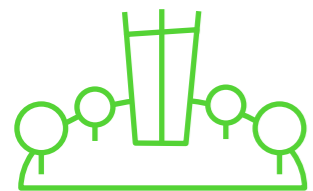
Urbane Freiräume



Vom fragmen- tierten Stadt- raum zur nachhaltigen 15-Minuten- Stadt



Wie der Platz der Luftbrücke
zum Pionier für klimasensiblen
Stadtumbau wird.



© Thomas Rosenthal

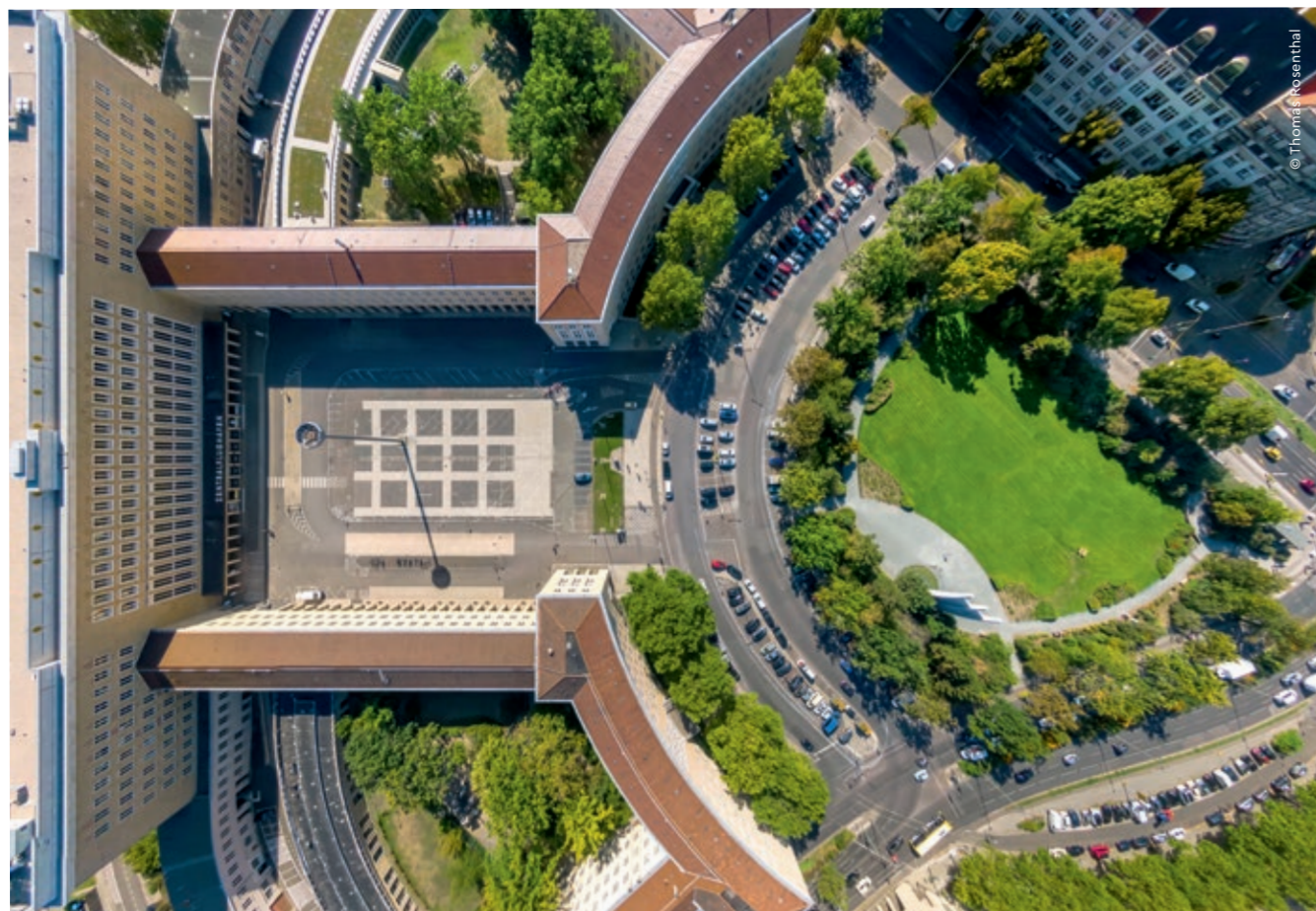
Urbane Freiräume – Platz der Luftbrücke

Von Grau zu Grün

Laut, grau, unwirtlich – aktuell ist der Platz der Luftbrücke ein hoch frequentierter, stark versiegelter, fragmentierter und unübersichtlicher Verkehrsknotenpunkt zwischen Kreuzberg und Tempelhof. Bisher ist der Raum kaum als Ganzes wahrnehmbar, Straßen zerschneiden das Areal. Als Fußgänger*innen und Radfahrer*innen fühlt man sich hier schnell fehl am Platz. Sichere Verbindungen fehlen ebenso wie Treffpunkte und attraktive Orte zum Entspannen.

Dabei verfügt das rund 33.000 Quadratmeter große Areal zwischen dem ehemaligen Flughafen Tempelhof und der Gartenstadt Neu-Tempelhof über viel Potenzial. Und genau das wird in den kommenden Jahren umgesetzt, indem der Ort zu einem grüneren, nachhaltigen, resilienten, klimaschonenden und lebenswerten Stück Stadt transformiert wird. Das wappnet ihn zugleich gegen den Klimawandel.

Deutlich wird dies beispielsweise am „Entrée“ zum Quartier auf der Westseite des Tempelhofer Damms, das heute lediglich als Parkplatz fungiert: Grün Berlin stärkt in den kommenden Jahren den Aufenthaltscharakter dieses Platzes und verwandelt ihn vom monofunktionalen „Unort“ zum lebendigen Areal, das Kommunikation, Spiel, Entspannung und Bewegung anregt. Es entsteht ein Ort von hoher Lebensqualität, der Besucher*innen anlockt, weil Menschen und mehr Aufenthaltsqualität statt Fahrzeuge im Fokus stehen. Insgesamt wird das gesamte Quartier am Platz der Luftbrücke zum grünen, klimaresilienten Stadtraum der Zukunft, um den künftigen Herausforderungen – große Hitze, Trockenheit und Starkregen – gerecht zu werden.



Wie das gelingt?

Vielfältig nutzbar, nachhaltig und lebenswert soll der Platz der Luftbrücke werden. Um klimabedingten und weiteren Herausforderungen – wie Mobilität – an eine wachsende Großstadt zu begegnen und den Bedürfnissen der Anwohner*innen gerecht zu werden, gilt es, das Areal ganzheitlich zu denken. Im Transformationsprozess des Platzes wird die Geschichte des Ortes bewahrt, infrastrukturelle und klimarelevante Maßnahmen werden ebenso wie ökologische und ästhetische Aspekte integriert und gefördert.

Neue Wege gehen!

Als Grundlage für diese Neugestaltung dient ein landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb. Bruun und Möllers Landschaftsarchitekten aus Hamburg überzeugten mit ihrem innovativen und ganzheitlichen Ansatz, alle Teilbereiche des Areals miteinander zu verbinden, in ihrer Eigenart jeweils zu stärken und Bezüge zur Geschichte des Ortes herauszuarbeiten. Kontraste zwischen Offenheit und Geborgenheit, Grün und Stein, rauen und glatten Materialien machen den Platz der Luftbrücke in Zukunft einzigartig, spannend und anziehend.

Vielfältig nutzbar, nachhaltig und lebenswert soll der Platz der Luftbrücke werden.



Gemeinsam die besten Ideen entwickeln!

Von Beginn der Planung an waren Berliner*innen gefragt, sich in den Prozess einzubringen: Bei öffentlichen Dialogveranstaltungen konnte jede*r seine oder ihre Meinung ebenso einbringen, wie online die Entwürfe kommentieren. Insbesondere Anwohner*innen wurden umfassend über die Planungen informiert. Die Einbindung der Bevölkerung ist unerlässlich bei der Planung hochwertiger Stadträume mit Zukunft. Denn auf diese Weise entstehen differenzierte und lebendige Stadträume, deren Funktionen und Gestaltung von den Anwohner*innen langfristig getragen und gepflegt werden und mit denen sich die Bürger*innen in besonderem Maß identifizieren.

Zahlen & Fakten

Fläche 4,9 Hektar

Investitionen (netto) 17,1 Mio. €

Finanzierung Land Berlin

Speichervolumen Regenwasser der Mulde 1,3 Mio. Liter

Von den Maßnahmen profitierende Anwohner*innen ca. 40.000



Welche Planungen bis 2023 finalisiert und anschließend umgesetzt werden:

Der Platz der Luftbrücke ist ein geschichtsträchtiger Ort. Diese historische Dimension wird durch die neue Gestaltung gestärkt, indem das heute kaum sichtbare Luftbrückendenkmal – ein Symbol für die Solidarität der Nachkriegszeit – eine neue Bühne bekommt. Künftig öffnet sich der Platz in Form eines urbanen Balkons. Denkmal und Rasenfläche lassen sich somit barrierefrei auf einem geschlossenen beleuchteten Weg umrunden und eine lange Rampe führt hinunter auf die Rasenfläche.

Große Platanen als Saum

Auf der Südumfahrung wird es ruhiger: Fahrbahnen werden reduziert, Fahrradschutzstreifen, große Bäume, Parkplätze und Beete ergänzt. Optisch wechselt die Pflanzung mit den Jahreszeiten ihren Charakter. Die Manfred-von-Richthofen-Straße wird zur grünen Kiez- und Einkaufsstraße umgebaut, sie bekommt breitere Nebenflächen, die Fahrbahnen werden verschmälert, die Straße wird stärker bepflanzt und erhält einen ruhigen Quartiersplatz mit Baumrigolen zur Straßenentwässerung. Ob beim Boule-Spielen, im Spielbereich oder auf der langen Holzbank – hier finden die Anwohner*innen Ruhe und Erholung.

Ehrenhof mit Wasserspiel

Dieser Platz zieht die Blicke auf sich: Das beleuchtete Wasserspiel spiegelt seine Umgebung wider und der verdunstende Wasserfilm, der vom Regen gespeist wird, kühlt das Mikroklima. An warmen Tagen können zudem bei besonderen Anlässen feine Düsen eine erfrischende Nebelwolke versprühen. Gestalterisch erhält der unter Denkmalschutz stehende Platz stellenweise neue Beläge nach historischem Vorbild, Absenkungen machen ihn barrierefrei. Insgesamt wird diesem Platz eine neue, lebendige Schicht hinzugefügt, die die repräsentative Aura des „Ehrenhofes“ auf subtile Weise bricht und dem Ort eine spielerische Atmosphäre verleiht.

Klimaresiliente Piazza statt Parkplatz

Was einst als Parkplatz und Taxistand diente, wird zum offenen, lebendigen Platz mit innovativem Regenwassermanagement: Im Zentrum der Piazza zieht ein großes rundes Wasserbecken mit Brunnen die Blicke auf sich. Hier trifft man sich bei Events, sitzt an einem der Cafétische und genießt die einladende Atmosphäre unter den großen Bäumen. Vom Platz gelangt das Regenwasser über eine Leitung mit Sedimentationscharakter zu einer Füllkörper-Rigole und von dort zu den Bäumen. Da das Wasser auf dem Platz auch gestaut werden kann, wird die Kanalisation entlastet und die Steuerung der Regenwasserströme begünstigt. So wird am Platz der Luftbrücke künftig das Wasser und ein vielfältiger, respektvoller Umgang damit zum verbindenden Element eines lebendigen und zukunftsorientierten Stadtquartiers.



Quartiersplatz
Fläche für Spiel, Ruhe und Erholung

Der Ort wird zu einem grüneren, nachhaltigen, resilienten, klimaschonenden und lebenswerten Stück Stadt transformiert.

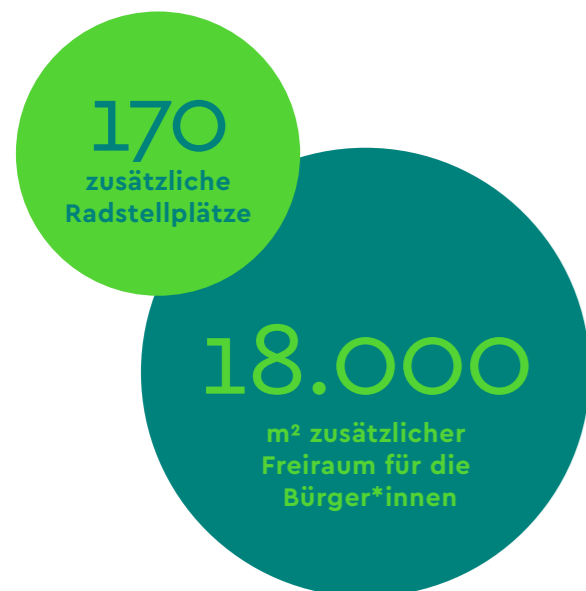


Gartendenkmal
Barrierefrei umrundbar



Manfred-von-Richthofen-Straße Nord
Verkehrsberuhigt und begrünt

Piazza
Offener, lebendiger Platz mit Wasserbecken

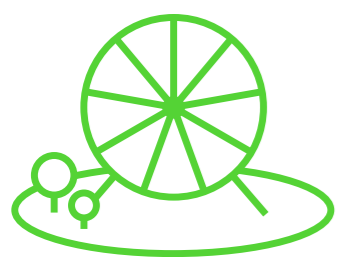


Spreepark
Geschichte neu und nachhaltig gedacht:

Ein Lost Place entwickelt sich zum öffentlichen Kunst- und Kulturpark



**Vergnügungspark, Ruine, Stadtnatur –
eine facettenreiche Geschichte**



1969 öffnet der damalige VEB Kulturpark Plänterwald das erste Mal seine Pforten. Als erster und einziger Vergnügungspark der DDR bekommt er schon bald als „Kulti“ seinen Platz in den Herzen der Berliner*innen. Groß und Klein sammeln Erinnerungen auf Fahrgeschäften, bei Zuckerwatte und auf Tanzveranstaltungen.

Im September 1989 verabschiedet sich der Vergnügungspark bis in die nächste „Kulturparksaison 1990“– der Mauerfall überrascht, die Saison startet trotzdem. Ab 1991 heißt der Erlebnisort „Spreepark“ und öffnet in privater Hand, bis es 2001 aus vorrangig wirtschaftlichen Gründen zur Schließung kommt und das Gelände nach und nach verfällt. In den nächsten Jahren verwandelt sich das Gebiet in einen „Lost Place“. Zwischen alten Karussells erobern Flora und Fauna den ehemaligen Rummel und hinterlassen ein Areal mit schützenswerter Natur und besonderer Atmosphäre. 2014 kauft das Land Berlin das Erbbaurecht für die Fläche zurück und ab 2016 wird schließlich Grün Berlin mit der weiteren Entwicklung beauftragt. Es folgte ein intensiver Partizipations- und Entwicklungsprozess mit dem Ziel, den Park neu gestaltet wieder für alle Bürger*innen und Besucher*innen zu eröffnen. Von 2022 bis 2026 wird der neue Spreepark schrittweise wieder vollständig in Betrieb genommen. Die Gesamtinvestitionen liegen bei ca. 72 Mio. Euro.

“
Die Transformation zum neuen Kunst- und Kulturpark: Verbliebene Fahrgeschäfte und Gebäude werden Teil der Kunst und Kultur.



© Manuel Frauendorf





Jahresbericht 2021

© Frank Sperling

Zahlen & Fakten

Fläche 23,1 Hektar

Bauzeiten 2018 – 2026

Investitionen (netto) 72 Mio. €

Finanzierung SIWA, GRW, Landesmittel,
Bundesmittel

**Erwartete Besucher*innen /
Jahr (ab 2026)** 600.000

**Anzahl der Hinweise
Bürger*innenbeteiligung** > 1.200

Führungen 2021 340

Besucher*innen 2021 11.600

**... der neue Spreepark
als partizipatives
Projekt – ein Ort von
allen für alle.**



© Frank Sperling

Gemeinsam zum neuen Spreepark

Von Anfang an setzte Grün Berlin bei der Transformation des Parks auf eine umfangreiche Bürger*innenbeteiligung. Von 2016 bis 2020 fand deshalb ein intensiver Partizipationsprozess statt, um die Ideen und Anregungen der Bürger*innen in die Planung einfließen zu lassen. Das Resultat ist ein ganzheitlich nachhaltiges Zukunftskonzept: der neue Spreepark als partizipatives Projekt – ein Ort von allen für alle.

Bereits seit 2018 bietet das „Labor Spreepark“ die Möglichkeit, den neuen Park als wertvollen Teil der Berliner Freizeitgestaltung schon vor vollständiger Eröffnung zu erleben und an der programmatischen Entwicklung mitzuwirken. Akteur*innen aus Kunst, Kultur und Umweltbildung entwerfen und testen hierbei Programme und Formate für den Spreepark der Zukunft.

Ikone in (fast) neuem Gewand

Eine auf die Zukunft ausgerichtete Transformation des Parks, der verfallenen Relikte und bestehenden Architekturen, der Ingenieurbauwerke und Ikonen war der rote Faden der Bürger*innenbeteiligung. Das daraus entstandene Konzept zielt auf eine harmonische Verbindung von Historie, Kunst, Kultur und Natur ab und erweckt die einmalige Geschichte des Parks zu zeitgemäßem Leben. In der Realisierung bedeutet das: Der Spreepark wird nicht wieder zum Rummel, sondern die Attraktionen aus vergangenen Zeiten werden neu interpretiert: Verbliebene Fahrgeschäfte und Gebäude werden Teil der Kunst und Kultur selbst. So bringt das ikonische Riesenrad nachhaltig qualifiziert auch zukünftig die Besucher*innen wieder in luftige Höhen. Die ehemalige Achterbahn „Spreebliß“ wird begehbar und Kleinstgebäude und Pavillons des ehemaligen Vergnügungsparks entwickeln sich zu Kunstwerken, die gleichzeitig als Plattform für Kulturveranstaltungen dienen. Sowie der ehemalige Pavillon der Schwanenfahrt: Die venezolanische Künstlerin Sol Calero fügt ihm einen farnefrohen Form- und Materialmix hinzu, der lokale und indigene südamerikanische Perspektiven und Einflüsse aufgreift.

Nachhaltig von Anfang an

Der Spreepark der Zukunft ist nachhaltig – von der Entwicklung über Planung und Bau bis hin zum späteren Betrieb. So nachhaltig, dass die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen ihn als ersten Park überhaupt mit dem Platin-Status vorzertifiziert hat. Dabei wird das Prinzip des nachhaltigen Bauens mit seinen drei klassischen „Säulen“ Ökologie, Ökonomie und Soziokultur im Spreepark um die Dimensionen Technische Qualität, Prozessqualität und Standortqualität ergänzt.

In der Realisierung sind die einzelnen Dimensionen nicht voneinander getrennt zu entwickeln, vielmehr ist eine ganzheitliche, konzeptionell und technisch innovative Umsetzung vorgesehen. Die geplanten Maßnahmen umfassen unter anderem die Berücksichtigung von Lebensraumansprüchen der dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten, eine geringe Versiegelung von Flächen und die Umsetzung eines innovativen Verkehrskonzepts, das die Mobilitätswende unterstützt. Mit der Etablierung eines umfassenden Regenwassermanagements sowie dem umfangreichen Einsatz von Solarenergie im späteren Betrieb ergeben sich neben klimabezogenen auch wirtschaftliche Vorteile in der Zukunft. Die soziokulturelle Komponente wurde einerseits durch den umfangreichen Dialog mit den Bürger*innen gestärkt. Gleichzeitig wird der Spreepark der Zukunft stadtnah und gut erreichbar niedrigschwellige Kunst-, Kultur- und Naturerlebnisse bieten – für alle Generationen.



... und was passiert 2022?

2022 schreitet die Realisierung des Parks konsequent voran. Die Bauarbeiten am Eierhäuschen werden abgeschlossen und das neue alte Gastronomie-, Event- und Kunsthaus wird im Rahmen einer Preview-Veranstaltung eröffnet. Geplant ist außerdem der Bau des Schiffsanlegers sowie die Wiedereröffnung des qualifizierten „Pionierwegs“. Der Bebauungsplan als Grundlage für einen Großteil der geplanten Baumaßnahmen wird öffentlich ausgelegt und die Vorplanung für Riesenrad und Englisches Dorf finalisiert. Auch im Kunst- und Kulturbereich wird trotz der fortschreitenden Baustelle vor Ort weiterhin Raum für ein vielfältiges kulturelles Programm und Umweltworkshops geschaffen: Im Rahmen des Laborbetriebs sind unterschiedliche Veranstaltungen in Kooperation mit Künstler*innen und Kulturschaffenden geplant, die die eindrucksvolle MERO-Halle als Ausstellungs- und Veranstaltungsort glänzen lassen.



01



02



03

MERO-Halle (01)

Die MERO-Halle wurde 1969 im innovativen MERO-Stahlrohr-Stecksystem errichtet. Im alten Spreepark als Spezialitäten-Restaurant genutzt, erstrahlt sie nun in blauer Farbe, die auch dem Korrosionsschutz dient. Die außergewöhnliche Stahlkonstruktion wird als zukünftiger Kunst-/Kultur- und Veranstaltungsort genutzt und soll bereits 2022 als Ort für Zwischennutzungen und ab 2024 den Berliner Kulturkosmos bereichern.

Eierhäuschen (02)

Entspannen, genießen, Kunst erleben. 2022 wird die Sanierung am Eierhäuschen abgeschlossen. Neben dem Gastronomiebetrieb des Eierhäuschens wird das Gebäude auch Freiraum für Kunst bieten, als Ausstellungsort dienen und über Residenzen für Künstler*innen verfügen. Zukünftig wird sich einer der beiden Haupteingänge des Spreeparks direkt neben dem Eierhäuschen befinden.

Riesenrad

45 Meter hoch, 40 Gondeln und 32 Jahre alt – das Wahrzeichen des Spreeparks dreht sich auch in Zukunft wieder. Früher galt es als größtes Riesenrad Europas und ragte seither über die Baumspitzen hinaus. Während des Leerstands auch nicht vor Zerfall geschützt, bedarf es nun umfangreicher Prüf- und Sanierungsarbeiten. Nach erfolgreicher Sanierung und nachhaltiger Transformation wird das Riesenrad auch zukünftig wieder die Besucher*innen in luftige Höhen bringen.

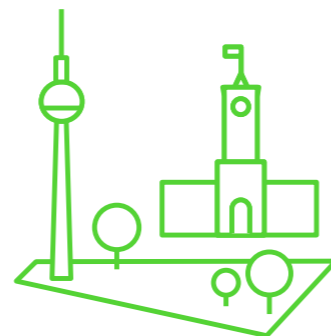
Werkhalle (03)

Wo früher Maschinen und Geräte des Spreeparks gewartet wurden, können Besucher*innen des neuen Spreeparks zukünftig an Kunst- und Kulturveranstaltungen teilnehmen. Ab 2026, mit Fertigstellung des Gesamtparks, wird auch die Halle ihren Regelbetrieb als Teil der Kunst und Kultur Berlins aufnehmen. Dass sich die Halle für solche Konzepte eignet, hat sich bereits im Rahmen der Bürger*innenbeteiligung und im Probebetrieb „Labor Spreepark“ gezeigt. Die im Osten des Parks gelegene Werkhalle wird außerdem einer der zukünftigen Haupteingänge sein.

Englisches Dorf

Das 1999 aufgebaute „Englisches Dorf“, früher mit Spiegellabyrinth und Durchgang zum „Piccadilly Circus“-Zelt, wird in Zukunft als Kulisse mit einzigartigem Charme für Theaterinszenierungen und Shows genutzt werden. Ein Zeltdach soll dafür sorgen, dass die Besucher*innen auch bei Regenwetter ein besonderes Kulturerlebnis erfahren können.

Berlins historische Mitte – nachhaltige Verbindung von Vergangenheit und Zukunft



Inmitten des historischen Kerns von Berlin treffen Politik, zivilgesellschaftliches Engagement und bewegte Stadtgeschichte auf die vielfältigen Bedürfnisse und Interessen von Einwohner*innen und Tourist*innen. Historische Zeugnisse verschiedenster Epochen, wie Marienkirche, Neptunbrunnen und Marx-Engels-Denkmal, prägen das 7,2 Hektar große Areal von Rathaus- und Marx-Engels-Forum. Gelegen zwischen Rotem Rathaus, Karl-Liebknecht-Straße, Nikolai- viertel, Spreeufer und Fernsehturm ist der alte Gründungskern Berlins einer der bedeutendsten urbanen Freiräume der Hauptstadt.

Wo früher eine mittelalterlich dichte Bebauung mit engen Gassen das Stadtbild prägte, entwickelte sich nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und dem anschließenden Hauptstadt- ausbau der ehemaligen DDR ein großzügiger Freiraum zur „neuen“ Stadtmitte – mit dem in den 1960er Jahren erbauten Fernsehturm als dominierendem Bauwerk.

Seit der Wiedervereinigung wurde die Frage, wie der Platz unter den veränderten politischen und gesellschaftlichen Bedingungen weiterentwickelt

werden sollte, kontrovers diskutiert und 2015 in einen Dialogprozess mit der Stadtgesellschaft überführt, aus dem 10 Bürger*innenleitlinien als Grundlage für einen Wettbewerb entstanden. Auf dieser Basis wurde 2021 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz ein internationaler Wettbewerb für die Freiraumgestaltung durchgeführt. Und jetzt wird umgesetzt: Für das Land Berlin übernimmt die Grün Berlin GmbH die Bauherrenfunktion und das Gesamtprojektmanagement und wird das Rathaus- und Marx-Engels-Forum in den kommenden Jahren zu einem zukunftsfähigen Ort transformieren, der hohe Aufenthaltsqualität, Kultur und Historie miteinander verbindet. Im Zuge dessen wird der Platz vor dem Roten Rathaus zum „Forum für Demokratie“ und dient Bürger*innen als Raum für Austausch und Veranstaltungen. Bei der Realisierung dieses weit über Berlin hinauswirkenden Freiraums steht von Anfang an die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt: Innovative Konzepte sorgen für ein verbessertes Mikroklima und eine ressourcenschonende Realisierung und spätere Bewirtschaftung. Damit avanciert der Platz, wieder, zu einem lebenswerten Zentrum der Hauptstadt.



Zahlen & Fakten

Fläche 1,9 Hektar

Bauzeiten 2024 – 2030

Investitionen (netto) 31 Mio. €

Finanzierung GRW, Land Berlin

Entstehender Freiraum 72.000 m²

Durchgängige Fußwege zw. Fernsehturm und Spree ca. 900 m

Sitzstufen direkt an der Spree ca. 750 m

Alte Mitte. Neue Liebe.

Initiiert durch die damalige Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, wurden im Rahmen der 2015 begonnenen umfangreichen Bürger*innenbeteiligung „Alte Mitte. Neue Liebe.“ 10 Bürgerleitlinien zur künftigen Entwicklung des Rathausforums erarbeitet. Das Ergebnis: Die Bürger*innen wollen einen Ort für alle, einen Ort der Begegnung und Versammlung, für politische Aktionen, für Kultur, Kreativität und Geschichte.

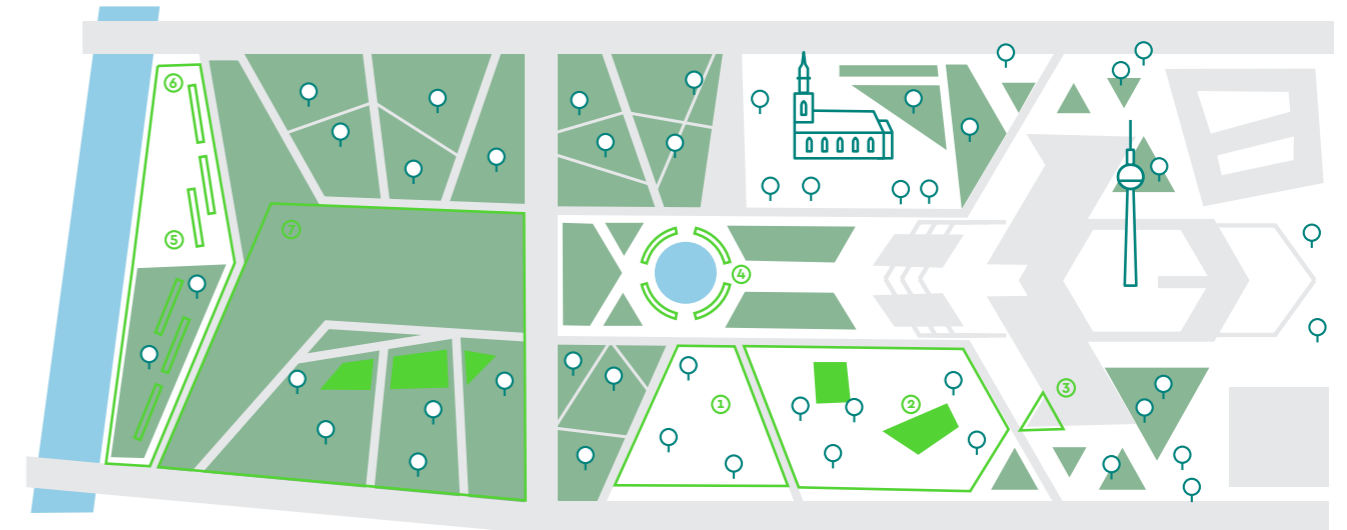
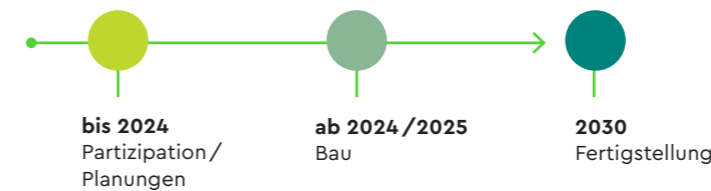
Die Berliner Mitte soll der Erholung, der Nachhaltigkeit und dem Stadtklima dienen. Sie ist ein öffentlicher, nicht kommerzieller Raum, der durch flexible und temporäre Nutzungen zukunftsfähig und dynamisch bleibt. Das Mobilitätskonzept soll die Aufenthaltsqualität und Erlebbarkeit stützen und eine bessere Anbindung an die umliegenden Stadtviertel sichern.

Um diesen vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, gilt es im Rahmen der Stadtentwicklung, Verbindungen zu schaffen. Verbindungen zwischen gegenwärtigem Anspruch und Erinnerung, zwischen Stadtraum und Stadt(er)leben, zwischen diversen Nutzungsansprüchen – und gestalterisch zwischen dem Rathaus- und dem Marx-Engels-Forum. Dieser Herausforderung um den ikonischen Freiraum in der Mitte Berlins stellt sich Grün Berlin in den kommenden Jahren. Dabei wird die Verbindung zu den Bürger*innen bestehen bleiben. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten sind im laufenden Umsetzungsprozess vorgesehen.

Die Berliner Mitte soll der Erholung, der Nachhaltigkeit und dem Stadtklima dienen.



© RMP Stephan Lenzen



- Neuerungen durch GB
- ① Forum für Demokratie
 - ③ Kletterspielplatz
 - ⑤ Freitreppenbereich
 - ⑦ Verbindungsfläche
 - Wassermanagement
 - ② Sport- und Erholungsbereich
 - ④ Rundbankelemente
 - ⑥ Spreeuferbereich
 - Sportflächen

Im Grünen und Ganzen

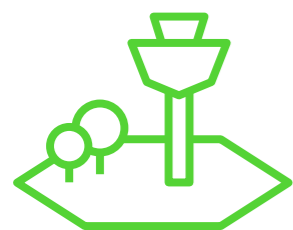
Als Sieger aus dem europaweiten freiraumplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerb zur Entwicklung des Gebiets setzte sich im August 2021 das ganzheitliche Konzept von RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn/Köln, durch.

Der Gestaltungsentwurf von RMP überzeugte mit einer markanten Figur, die auf einem zentralen Band die denkmalgeschützten Bereiche des Rathausforums mit dem Marx-Engels-Forum verbindet und in einer grünen Freitreppe zur Spree mündet – vis-à-vis dem Humboldt Forum und dem Berliner Dom. Der Bereich vor dem Roten Rathaus bietet mit einem „Forum für Demokratie“ Raum für das Engagement der Bürger*innen. Sport- und Spielplätze für alle Altersgruppen sind in den seitlichen, baumbestandenen Bereichen im südlichen Teil des Wettbewerbsgebietes vorgesehen.

Das Konzept setzt auf Entsiegelung von urbanem Freiraum und Schaffung von vielfältig nutzbaren und grünen Flächen, die gleichzeitig attraktiver Aufenthaltsort sind und das Mikroklima verbessern. Zahlreiche Bäume spenden Schatten und im Sinne der Schwammstadt wird es, wie auch beim Platz der Luftbrücke, ein innovatives Regenwassermanagement geben.

Unter der Bauherrenfunktion von Grün Berlin entsteht so ein nachhaltiger und aktiver Begegnungsort, der Berlins Erscheinungsbild und Lebensqualität nachhaltig prägen wird. Bereits ab 2024 sollen die zentralen Bereiche konkretisiert werden und der Bau starten. Die voraussichtlichen Gesamtinvestitionen für die Neugestaltung des Rathaus- und Marx-Engels-Forums belaufen sich auf ca. 31,5 Millionen Euro. Voraussichtlich bis 2040 soll die Vision komplett umgesetzt sein.

Vom Rollfeld zur Stadtlandschaft - TXL wird zum XL-Naturerlebnis



Steinschmätzer, Feldlerche, Heidepflanzen und Trockenrasen – auf dem Rollfeld des ehemaligen Flughafens Tegel können künftig seltene geschützte Arten aus Flora und Fauna beobachtet werden. Für Besucher*innen entsteht ein besonderes Erlebnis von Weite. Die derzeit rund 152 Hektar Fläche sind zudem prädestiniert für vielerlei Freizeitaktivitäten und Bewegung.

Seitdem Grün Berlin Ende 2021 die Verantwortung für einen Teil des ehemaligen Flughafengeländes und die Tegeler Stadtheide übernommen hat, werden das Rollfeld und ein Großteil der Freiflächen auf dem ehemaligen Flughafengebiet durch Grün Berlin sukzessive zukunftsgerichtet transformiert. Ein Schritt, der Berlin noch lebenswerter und nachhaltiger machen wird – für die Menschen und die vielfältige Flora und Fauna vor Ort.

Zahlen & Fakten

Fläche 152 Hektar

Bauzeiten 2023 – 2026

Investitionen (netto) 48,5 Mio. €

Finanzierung Land Berlin, A+E-Mittel

Länge Lande-/Startbahnen > 3 km

>54

Arten zu schützende Flora und Fauna

25.000

Tonnen Erdreich, die zur Altlasten-Bereinigung ausgehoben werden



Für Besucher*innen entsteht ein besonderes Erlebnis von Weite.

© Thomas Rosenthal





Auf den Spuren von Otto Lilienthal

Otto Lilienthal war Erfinder und Flugpionier – und deshalb Namensgeber des ehemaligen Flughafens. Die Konstruktionsprinzipien seiner Fluggeräte leitete Lilienthal aus der Beobachtung der Natur, insbesondere des Vogelflugs, ab. In diesem Sinne soll der neue Landschaftsraum auch als ein Ort der naturnahen Forschung und Innovationen gedacht werden. Hochschulen, Initiativen sowie Unternehmen können hier zu biologischen, agrarwissenschaftlichen und ökotechnologischen Themen forschen und so den Pioniergeist Lilienthals wieder aufleben lassen. Die Kombination aus Naturerlebnis und Wissenschaft eröffnet dabei vielfältigen kreativen Spielraum und neue Perspektiven.

Warum ist das Vorhaben ein Vorzeigeprojekt?

In den Gebäuden des ehemaligen Flughafens Tegel wird der moderne Forschungs- und Industriestandort "Urban Tech Republic" entstehen. Dies geschieht unter der Verantwortung der Tegel Projekt GmbH, die mit dem „Schumacher Quartier“ zudem neuen Wohnraum auf dem Gelände schaffen wird. Die künftigen Landschaftsschutzgebiete der Tegeler Stadtheide dienen hierfür als notwendige Ausgleichs- und Ersatzflächen. Diese Verbindung von nachhaltigem Bauprojekt und ganzheitlich gedachter Entwicklung eines öffentlichen Natur- und Erlebnisraumes auf einem zusammenhängenden innerstädtischen Grundstück machen das Gesamtprojekt TXL zu einem Paradebeispiel für zeitgemäße und zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Wodurch zeichnet sich der Tegeler Landschaftsraum aus?

Als künftiges Landschaftsschutzgebiet und wertvolles Stück Stadtnatur bietet die Tegeler Stadtheide einzigartige Frei- und Erlebnisräume. Ob Sport oder ein Ausflug mit der Familie: Der Landschaftsraum bietet ausreichend Platz für die Besucher*innen, sich mitten in der Stadt zu erholen, inspirieren zu lassen und aktiv zu werden. Die für eine Großstadt ungewöhnliche Landschaft wird über unterschiedliche Entfernungen und mit allen Sinnen erfahrbar sein. Neu gepflanzte Bäume und Sträucher wechseln sich mit Offenland und Weiden ab. Die wertvolle Heidelandschaft, die sich hier trotz des Flughafens entwickeln konnte, bleibt erhalten und wird ebenso wie die Biodiversität durch nachhaltige Landschaftspflege gestärkt.

Als künftiges Landschaftsschutzgebiet und wertvolles Stück Stadtnatur bietet die Tegeler Stadtheide einzigartige Frei- und Erlebnisräume.

Welche Meilensteine sind geplant?

Derzeit werden die Flächen von Kampfmitteln aus dem Zweiten Weltkrieg bereinigt. Ab voraussichtlich 2024/25 soll es möglich sein, die Tegeler Stadtheide selbst zu entdecken.



Nachhaltige Mobilität



Neue Radwege durch Berlin



100 Kilometer Schnellwege für Fahrradfahrer*innen bis 2030

Berlin soll sauberer, fahrradfreundlicher und nachhaltiger werden – deshalb liegt ein Fokus im Mobilitätskonzept der Stadt auch darauf, die Radwegeinfrastruktur zu erweitern und auszubauen.

Dazu gehört zum Beispiel, bestehende Wege zu verbessern, etwa durch Verbreiterungen oder Protektionen, auch neue Radwege und gesicherte Abstellplätze für Fahrräder zu bauen. infraVelo, die Tochtergesellschaft von Grün Berlin, unterstützt das Land Berlin und die Bezirke dabei, die Rad-

infrastruktur mit unterschiedlichen Vorhaben zu optimieren. Mindestens 100 Kilometer Radschnellverbindungen sollen in den nächsten Jahren von infraVelo entwickelt, geplant und gebaut werden, um Radfahrer*innen zügiges und umweltfreundliches Fahren – insbesondere auf großen Distanzen – zu ermöglichen. Wenn mehr Bewohner*innen der Hauptstadt auf das Rad umsteigen, hat das viele Vorteile: Die Bewegung ist gesund, Berlins Umwelt wird entlastet, die Luft weniger verunreinigt und die Stadt damit attraktiver und lebenswerter.

Was ist das Besondere an diesen neuen Radwegen?

Möglichst zügig sollen sich Radfahrer*innen auf den neuen Verbindungen bewegen können, das heißt möglichst ohne Zwischenstopp und Umwege von A nach B kommen. Die Spuren sind vom Fuß- oder Autoverkehr getrennt und vier Meter breit, ausgeleuchtet und mit gut berolbbarem Belag versehen. Da Berlin eng bebaut ist und Strecken zwischen zehn und 18 Kilometern lang sind, sind diese Planungszielvorgaben eine echte Herausforderung. Eine Radschnellverbindung ist jedoch eine attraktive Alternative zum Auto, da hier vergleichbare Distanzen genauso schnell mit dem Rad zurückgelegt werden können. Das gilt vor allem auch für Strecken zwischen den Außenbezirken und dem Stadtzentrum.



Zahlen & Fakten

Radschnellverbindungen: 10

Straßenabschnitte mit Grünmarkierung: 22

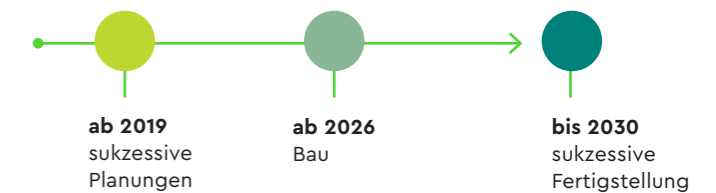
Standort- und Potenzialanalysen an U- und S-Bahnhöfen zu Radabstellanlagen: 275

Service und Pflege von 78 Radabstellanlagen an S-Bahnhöfen pro Jahr

Stadtweites Reservierungs-, Buchungs- und Abrechnungssystem für gesichertes Fahrradparken: 1

Bezirkliches Programmmanagement und Prozesssteuerung mit zentraler cloudbasierter Datenbank für Bezirke und Land: 1

Zeitplan Radschnellverbindungen



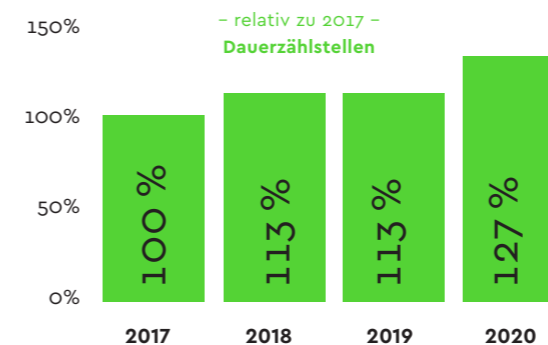
Fahrradbarometer



Quelle: SenUVK, Jahresbericht 2020 zu den Radverkehrszählstellen

Entwicklung der Fahrradverkehrsstärken an automatischen Dauerzählstellen in Berlin

Relative Veränderung der Fahrradverkehrsstärke seit 2017



Der Trend setzte sich fort: An den automatischen Dauerzählstellen wurde eine deutliche Zunahme des Radverkehrs registriert (+14% im Vergleich zu 2019). An einzelnen Dauerzählstellen lag die Zunahme sogar bei rund 32 Prozent.

Wer ist an den Planungen beteiligt?

Neben infraVelo mit den beauftragten Fachplanungsbüros und der Senatsmobilitätsverwaltung liefern auch Bürger*innen und Partner*innen in den Bezirken wichtigen Input für die neuen Radwege. Alle Interessen müssen gut miteinander abgewogen werden.

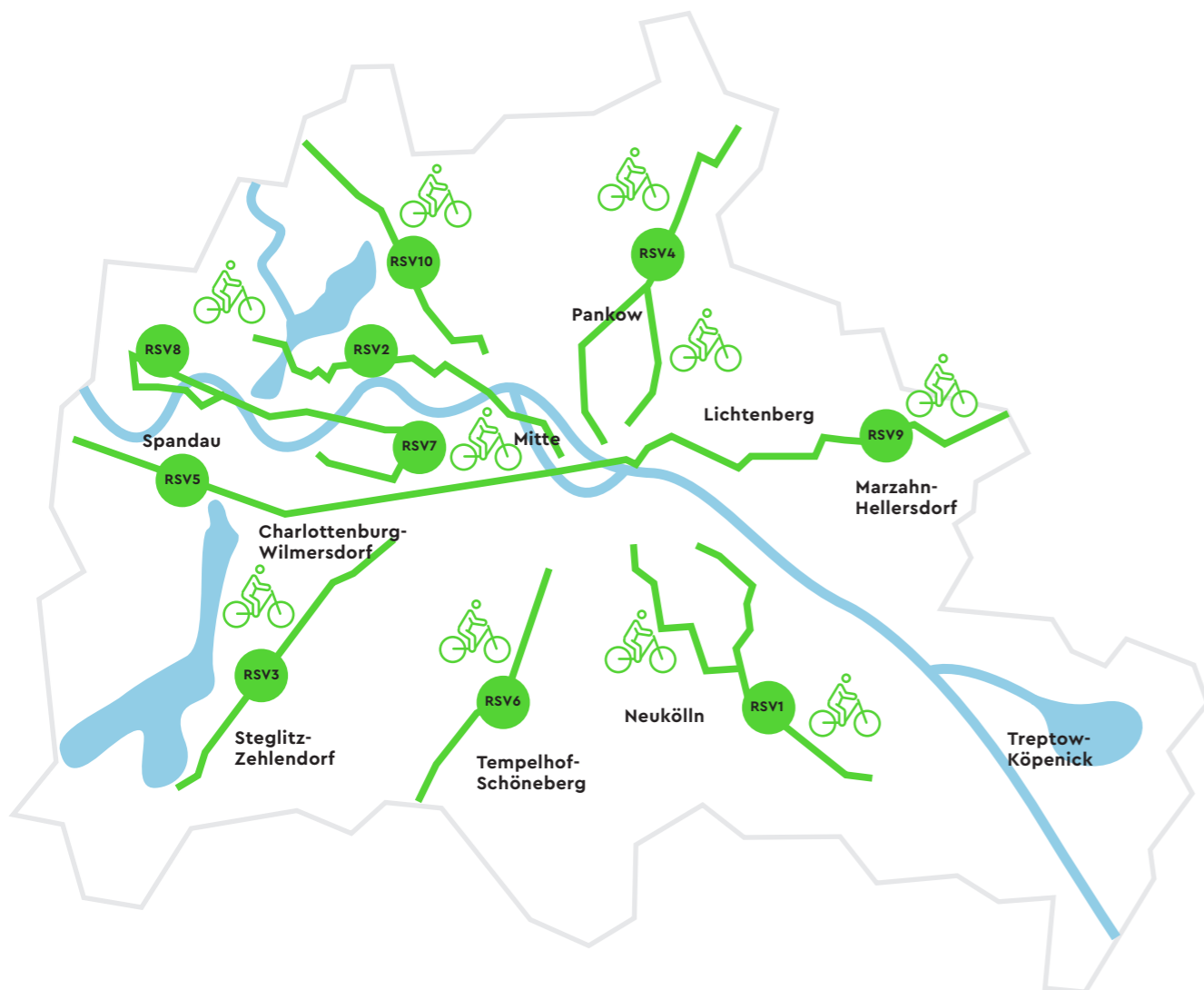
Wie ist der aktuelle Stand?

Gestartet ist infraVelo mit den Machbarkeitsuntersuchungen für zehn Trassen. Hier wurden sukzessive Entwurfsvorschläge ausgearbeitet, komfortable Querungsmöglichkeiten wie z. B. Brücken geprüft, Baukosten geschätzt und erste Empfehlungen für die Umsetzung formuliert.

2021 befinden sich fünf der zehn neuen Radfahrverbindungen in der Vorplanung und die Vorzugstrassen sind fachlich definiert. 2022 stellt infraVelo die Ergebnisse der Öffentlichkeit vor und erörtert den Weg zur Vorzugstrasse sowie die Bewertungskriterien. Darauf folgt die detailliertere Entwurfs- und anschließend die Genehmigungsplanung mit formellem Planfeststellungsverfahren.



Zehn neue Radschnellverbindungen in Berlin



Von Adlershof nach Neukölln und Kreuzberg:

Y-Trasse (RSV 1)

Vom Hauptbahnhof nach Spandau und zum Flughafen Tegel:

Mitte – Tegel – Spandau (RSV 2)

Durch den Grunewald zum Wannensee:

Königsweg – Kronprinzessinnenweg (RSV 3)

Vom Nordbahnhof über die Torstraße und Pankow bis Karow:

Panke-Trail (RSV 4)

Von Spandau über Straße des 17. Juni bis Mitte:

West-Route (RSV 5)

Von Tempelhof-Schöneberg am Teltowkanal bis Steglitz-Zehlendorf:

Teltowkanalroute (RSV 6)

Von der S-Bahn-Station Westend bis in die Spandauer Altstadt:

Spandauer Damm – Freiheit (RSV 7)

Von Siemensstadt nach Spandau:

Nonnendammallee – Falkenseer Chaussee (RSV 8)

Vom Schlossplatz über den Alexanderplatz nach Marzahn-Hellersdorf:

Ost-Route (RSV 9)

Von Reinickendorf und Wedding nach Mitte – parallel zur A111:

Reinickendorf-Route (RSV 10)

2021 befinden sich fünf der zehn neuen Radfahrverbindungen in der Vorplanung und die Vorzugstrassen sind fachlich definiert.

**Unsere Projekte:
Nachhaltige
Infrastrukturen
und lebens-
werte öffentliche
Räume
2021**



Infrastruktur

- Radschnellverbindungen**
www.infraVelo.de/
radschnellverbindungen
- Berliner Mauerweg**
Länge 1,6 km
Projektzeitraum 2019 – 2026
Investitionen (netto) 12.390 T€
Finanzierung GRW, Landesmittel
- Grün Berlin Seilbahn**
Länge 1,5 km
Besucher*innenzahlen 2021 421.757
www.seilbahn.berlin
- Informationsstele – Erweiterung des touristischen Informationssystems Berlin (TIB)**
Anzahl vorauss. 220 Informationsstelen in digitaler und analoger Form
Projektzeitraum 2015 – 2024
Investitionen (netto) 15.300 T€
Finanzierung GRW, Landesmittel
- Nord-Süd-Grünzug**
Fläche 77.095 m²
- Grünzug an der Panke**
Fläche 29.500 m²
- Döberitzer Grünzug**
Fläche 45.000 m²



Radschnellverbindungen
Mindestens 100 Kilometer Radschnellverbindungen – das ist das Ziel für Berlin. Auf diesen Wegen können Radfahrer*innen zukünftig zügig und umweltfreundlich große Distanzen in Berlin zurücklegen. Die endgültigen Routenführungen werden erst mit den Beschlüssen zur Planfeststellung feststehen.

Parks

Britzer Garten

www.britzergarten.de

- Britzer Garten**
Fläche 860.600 m²
Besucher*innenzahlen 2021 1.079.090
Veranstaltungen 2021 27

Entwicklungskonzept
Britzer Garten 2030
Fläche 860.600 m²
Projektzeitraum 2021 – 2025
Investitionen (netto) 10.000 T€
Finanzierung Landesmittel

Gärten der Welt

www.gaertenderwelt.de

- Gärten der Welt**
Fläche 455.022 m²
Besucher*innenzahlen 2021 1.184.375
Veranstaltungen 22

Natur Park Südgelände

- Natur Park Südgelände**
Fläche 180.000 m²
Besucher*innenzahlen 2021 102.569

Kienbergpark

- Kienbergpark**
Fläche 600.000 m²
Besucher*innenzahlen 2021 230.000 (Schätzung)
Ökosystemleistung 2021 2.920 T€

Park am Gleisdreieck

- Park am Gleisdreieck**
Fläche 302.270 m²
Besucher*innenzahlen 2021 1.650.000 (Schätzung)
Ökosystemleistung 2021 4.236 T€



Spreepark
Das Ziel für den Spreepark ist es, die alten Fahrgeschäfte und Relikte der Vergangenheit zu transformieren, deren Nutzung neu zu denken und mit den Themen Kunst, Kultur und Natur harmonisch zu verbinden.

Tempelhofer Feld

- Tempelhofer Feld**
Fläche 3.040.045 m²
Besucher*innenzahlen 2021 2.500.000 (Schätzung)
Veranstaltungen 2

Alte Gärtnerei
Fläche 74.724 m²
Projektzeitraum 2018 – 2030
Investitionen (netto) 3.709 T€
Finanzierung Landesmittel

Teilbereich Oderstraße
Fläche 250.668 m²
Projektzeitraum 2016 – 2023
Investitionen (netto) 4.900 T€
Finanzierung Landesmittel

Teilbereich Tempelhofer Damm
Fläche 231.977 m²
Projektzeitraum 2020 – 2027
Investitionen (netto) 5.858 T€
Finanzierung Landesmittel

Mauerpark

- Mauerpark**
Fläche 68.150 m²
Besucher*innenzahlen 2021 450.000 (Schätzung)

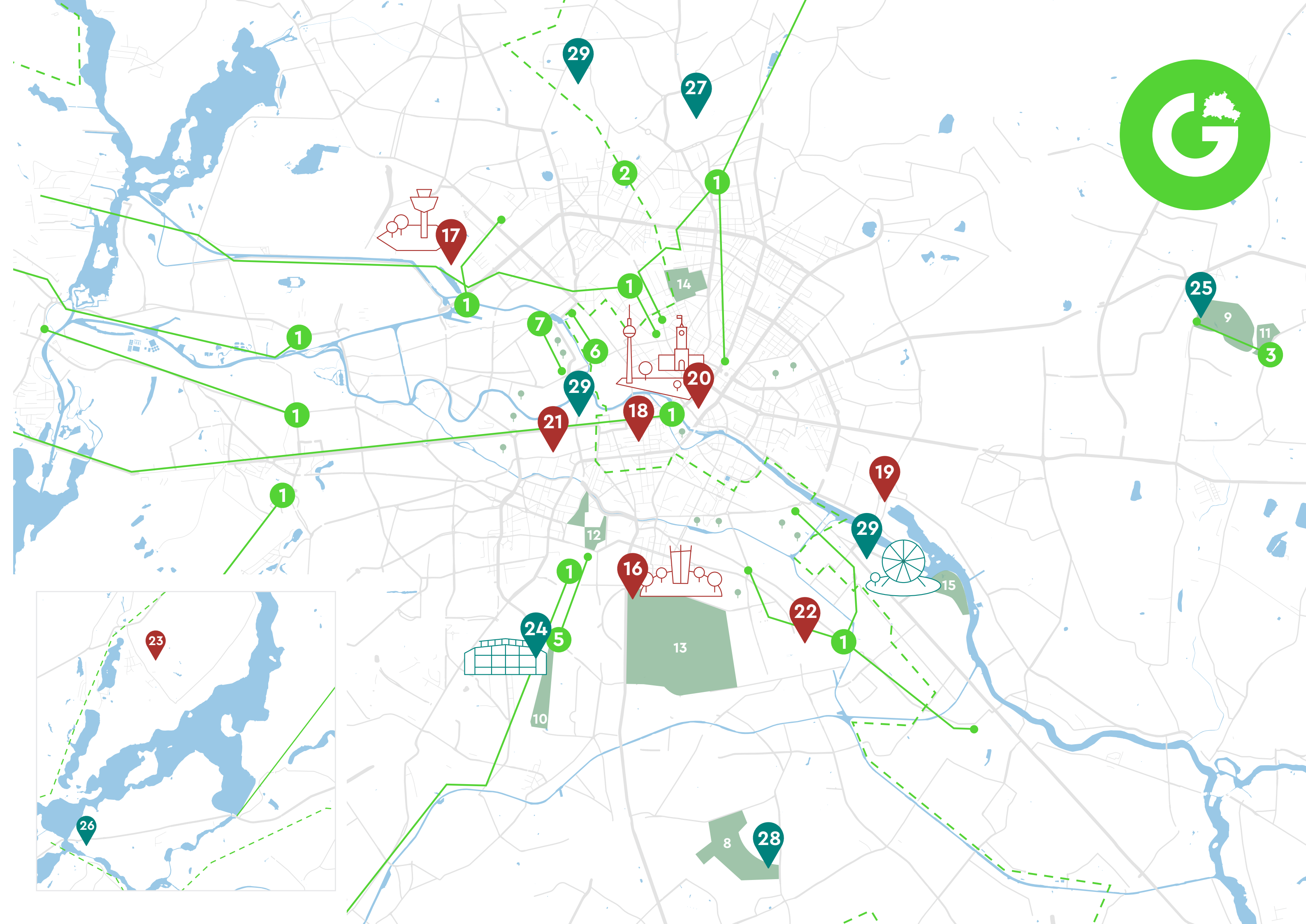
Qualifizierung Bestand
Fläche 13.500 m²
Projektzeitraum 2018 – 2025
Investitionen (netto) ca. 15.000 T€
Finanzierung Landesmittel, Fördermittel
„Zukunft Stadtgrün“

Spreepark

www.spreepark.berlin

- Spreepark Projektentwicklung (inkl. Eierhäuschen)**
Fläche 231.000 m²
Projektzeitraum 2016 – 2026
Investitionen (netto) 72.000 T€
Finanzierung SIWA, GRW, Landesmittel, Bundesmittel

Eierhäuschen
Fläche 12.460 m²
Projektzeitraum 2016 – 2023
Investitionen (netto) 25.000 T€
Finanzierung SIWA, Landesmittel, GRW



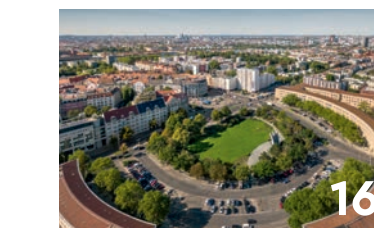
Urbane Freiräume

- Platz der Luftbrücke**
Fläche 49.000 m²
Projektzeitraum 2021 – 2026
Investitionen (netto) 17.100 T€
Finanzierung Landesmittel

Landschaftsraum Tegel
Fläche 1.520.000 m²
Projektzeitraum 2020 – 2031
Investitionen (netto) 48.550 T€
Finanzierung Landesmittel, A+E-Mittel

Gendarmenmarkt
Fläche 18.000 m²
Projektzeitraum 2019 – 2028
Investitionen (netto) 17.757 T€
Finanzierung GRW

Vorplätze Ostkreuz
Fläche 23.000 m²
Projektzeitraum 2018 – 2028
Investitionen (netto) 9.500 T€
Finanzierung Landesmittel



Platz der Luftbrücke
Städtebauliches Ziel ist es, einen zusammenhängenden Stadtraum mit abwechslungsreichen öffentlichen Plätzen und Grünflächen zu schaffen und gleichzeitig innovative Verfahren des Regenwassermanagements umzusetzen.



Landschaftsraum Tegel
Der ehemalige Flughafen Tegel entwickelt sich zu einem Vorzeigeprojekt nachhaltiger Stadtentwicklung. Neben der „Urban Tech Republic“ und dem „Schumacher Quartier“ entsteht mit der Tegeler Stadtheide ein neuer grüner und urbaner Freiraum.

- Rathaus- und Marx-Engels-Forum**
Fläche 23.000 m²
Projektzeitraum 2021 – 2026
Investitionen (netto) 665 T€
Finanzierung Landesmittel, GRW

Kulturforum
Fläche 6.000 m²
Projektzeitraum 2021 – 2026
Investitionen (netto) 665 T€
Finanzierung Landesmittel

Comenius-Garten
Fläche 7.086 m²

Landschaftspark Gatow
Fläche 900.000 m²
Projektzeitraum 2014 – 2026
Investitionen (netto) 7.400 T€
Finanzierung Ausgleichsmaßnahme des Bundes, geplante Beantragung der Mittel beim Land Berlin



Rathaus- und Marx-Engels-Forum
Mitten im historischen Kern Berlins entsteht mit dem Rathaus- und Marx-Engels-Forum ein neues urbanes Zentrum für die Berliner*innen und Gäste der Stadt.

Öffentliche Bauten

- Lokhalle**
Fläche 4.900 m²
Projektzeitraum 2022 – 2025
Investitionen (netto) 17.647 T€
Finanzierung Landesmittel, SIWA

Besucherzentrum Gärten der Welt
www.gaertenderwelt.de
Fläche 1.750 m²

Tourismus-Besucher-Zentrum (TBZ) Glienicke
Fläche (Freiraum/BGF) 2.428 / 1.042 m²
Projektzeitraum 2017 – 2025
Investitionen (netto) 7.000 T€
Finanzierung GRW

Besucherzentrum Schloss Schönhausen
Fläche (Freiraum/BGF) 7.000 m² / 1.458 m²
Projektzeitraum 2019 – 2025
Investitionen (netto) 6.050 T€
Finanzierung GRW

Britzer Mühle
Fläche 421 m²
Projektzeitraum 2019 – 2021
Investitionen (netto) 700 T€
Finanzierung SIWA

Sowjetische Ehrenmale
Flächen Tiergarten: 26.900 m²
Treptow: 86.000 m², Schönholz: 28.500 m²



Lokhalle
Als Teil der denkmalgeschützten Gesamtanlage im Natur Park Südgelände soll die beliebte Lokhalle nach den Sanierungsarbeiten für die Öffentlichkeit als kultureller Veranstaltungs- und Atelierstandort zugänglich gemacht werden.

Naturkulisse für Kultur Events in Parks trotz Pandemie

Jahresbericht 2021

Unter freiem Himmel Konzerte erleben, bei Mondlicht Filme schauen, am See fremde Kulturen kennenlernen – all das verbindet, inspiriert, bildet und entschleunigt. Vielfältige Events sind ein fester Bestandteil des Programms in den Anlagen von Grün Berlin: Kulturelle Erlebnisse in Parks und im öffentlichen Raum bereichern das Leben der Berliner*innen in einzigartiger Weise. Kultur und Natur gemeinsam zu erleben, schafft unvergessliche Erfahrungen, bietet zugleich Erholung und Vergnügen.

2021 war für die Kulturbranche erneut ein herausforderndes Jahr. Durch die bestehenden Einschränkungen in der Corona-Pandemie fehlten den Künstler*innen und Kulturschaffenden Möglichkeiten für Engagements und Auftritte – und der Stadt und den Bürger*innen die einzigartige kulturelle Vielfalt Berlins. Davon betroffen war auch das Event-Programm in den Parkanlagen, jedoch konnte dank der zahlreichen Freilicht-Bühnen trotzdem ein vielfältiges Angebot stattfinden. In enger Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern und den Künstler*innen wurden Formate entwickelt, die ein Zusammenkommen ermöglicht und Gelegenheiten geschaffen haben, Kultur in Parks zu genießen. So konnte ein reduziertes, aber breites Programmspektrum niederschwelliger und anspruchsvoller Angebote für die vielfältigen Interessen aller Altersgruppen realisiert werden. Von Rock-Konzerten über Poetry Slams, Sommerkino und Kinderworkshop – Ziel von Grün Berlin war und ist es, den Berliner*innen Kontakt mit der Natur und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

Gärten-der-Welt-Arena ↓



“
... jedoch konnte dank der zahlreichen Freilicht-Bühnen trotzdem ein vielfältiges Angebot stattfinden.

© Birte Filmer



Gärten der Welt → Fête de la Musique

Zahlen & Fakten

Anzahl der Besucher*innen von
Veranstaltungen 2021 37.337

Anzahl Veranstaltungen 114

Künstler*innenateliers und -residenzen
in Planung 18

Highlights trotz Einschränkungen

Wenngleich ein Großteil der Veranstaltungen 2021 pandemiebedingt nicht wie geplant stattfinden konnte, gab es dennoch zahlreiche Highlights für die Parkbesucher*innen. Dafür hat Grün Berlin pandemiekonforme Konzepte entwickelt, um möglichst viele alternative Veranstaltung stattfinden zu lassen. Im Britzer Garten kamen die Berliner*innen – mit gebotem Abstand – nicht nur zu Kürbisfest, Mondscheinsonate und Feuerlabrynth zusammen. Highlight war das Konzert des deutschen Sängers Tom Schilling. Taschenlampenkonzerne, das Asia-Festival und die Highland-Show begeisterten die Besucher*innen in den Gärten der Welt. Beim Sommer Open-Air Kino konnten je rund 200 Besucher*innen in Liegestühlen auf den Wiesen Platz nehmen.

Insgesamt fielen die Veranstaltungen zwar kleiner aus als geplant, jedoch waren die Teams bereits auf die Einschränkungen durch Corona vorbereitet und geplante Formate konnten an weniger Besucher*innen und entsprechende Hygienemaßnahmen angepasst werden.

↓ Britzer Garten
Mondscheinsonate



Mehr Events im Grünen

Um Berliner Kultureinrichtungen zu unterstützen, die während der Pandemie auf Freiräume ausweichen mussten, konnte Grün Berlin ihnen regelmäßig verschiedene Parkbühnen zur Verfügung stellen. Vorstellungen des Hebbel am Ufer und offene Proben der Neuen Philharmonie in den Gärten der Welt, Theater auf der Freiluftbühne im Südgelände und kleinere Events in der historischen Kulisse des Spreeparks – Grün Berlin fördert die Auseinandersetzung mit Kultur im Freiraum und bietet der Berliner Kulturbranche auch in Zukunft zahlreiche interessante Räume unter freiem Himmel.

Für 2022 hoffen die Parks und Gärten darauf, den Besucher*innen wieder ein noch umfangreicheres kulturelles Veranstaltungsspektrum in der Natur bieten zu können. Neben den Popkonzerten mit Künstler*innen wie Pietro Lombardi in den Gärten der Welt, der ABBA-Show im Britzer Garten oder den traditionellen Klassikabenden sind zahlreiche weitere kleine und große Event-Highlights geplant. Ein Höhepunkt unter freiem Himmel wird dabei das Kulturfest „Culture meets Garden“ in den Gärten der Welt, das die Natur der Themengärten mit der länderspezifischen Kultur in Form von Musik und Kulinarik verbindet. Im Spreepark startet im Frühjahr wieder der Laborbetrieb mit unterschiedlichen Programmschwerpunkten – teilweise unter Einbeziehung von Akteur*innen aus der umfangreichen Bürger*innenbeteiligung. Die instandgesetzte MERO-Halle dient dabei als Kulisse und Bühne, die einmalig Kultur, Natur und die Geschichte dieses besonders ikonischen Parks in Szene setzen wird.



↑ Natur Park Südgelände
Advent im Park

↓ Britzer Garten
Feuerlabrynth



Welche*r Schauspieler*in
wäre der Britzer Garten?

“
Irgendjemand,
der wunderschön
ist: Kate Winslet.

Tom Schilling

Wo bald die neue Lokhalle lockt

Dort wo einst Schotter und Schienen die Umgebung prägten, auf dem Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofs Tempelhof, befindet sich der einzigartige Natur Park Südgelände. Direkt am S-Bahnhof Priesterweg gelegen erstreckt er sich auf rund 18 Hektar fast bis zum Südkreuz.

Von der Gesamtfläche des im Jahr 2000 eröffneten Parks sind heute 3,4 Hektar Naturschutzgebiet. Das Südgelände ist somit ein Paradebeispiel für die gelungene Transformation einer ehemaligen Industriebrache zu einem Naturpark. Alte Technik, schützenswerte Natur und Kunstwerke kommen hier auf besondere Weise zusammen.

Gemeinsam mit dem stählernen Wasserturm und der alten Brückenmeisterei ist auch die riesige Lokomotivhalle Teil der denkmalgeschützten Gesamtanlage. Theater, Kunst und Musik waren hier für viele Jahre präsent und hauchten dem etwa 100 Jahre alten Gebäude neues Leben ein. Doch der Zahn der Zeit hat seine Spuren hinterlassen. Und so konnte die Lokhalle seit 2005 nur noch eingeschränkt für vereinzelte Veranstaltungen genutzt werden. Nach mehreren Reparaturarbeiten musste sie 2016 gänzlich geschlossen werden. Der fortschreitende Verfall der Halle hatte die Sicherheit der Besucher*innen gefährdet.

Zahlen & Fakten

Gesamtfläche Lokhalle 4.900 m²

Investitionen (netto) 17 Mio. €

Finanzierung Landesmittel, SIWA

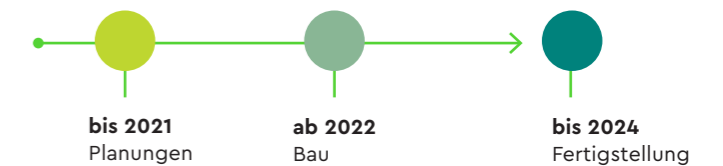
Künstler*innenateliers in Planung 14

Shakespeare sagt „Auf Wiedersehen!“. Erstmals. In den letzten zehn Jahren war im Natur Park Südgelände die Theatergruppe Shakespeare Company Berlin eine feste Größe auf der Freilichtbühne direkt neben der Lokhalle. Aufgrund der dringend erforderlichen Sanierungsarbeiten und Baumaßnahmen an der Halle zog das Ensemble 2021 in eine neue Spielstätte.



Die Shakespeare Company Berlin ist ein wesentlicher Teil des kulturellen Programms des Natur Parks Südgelände. Wir würden uns sehr freuen, wenn das Theaterensemble nach der Sanierung der Lokhalle wieder im Natur Park auftritt.“

Christoph Schmidt



Sanierung und nachhaltige Qualifizierung der Lokhalle als Kultur- und Kreativstandort

Klares Ziel ist es, die beliebte Lokhalle nach der Sanierung wieder für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Denn die Besucher*innen wünschen sich mehr kulturelle Events im Park. Dies war unter anderem ein Ergebnis einer 2020 durchgeführten repräsentativen Befragung. Als Kultur- und Kreativstandort, der sich harmonisch in die Gesamtanlage und den besonderen Charakter des Natur- und Landschaftsschutzgebietes einfügt, soll die Lokhalle künftig viel Platz für kreatives Wachstum bieten. Art und Umfang der Veranstaltungen sollen dabei in besonderer Weise dem bestehenden Charakter des Geländes gerecht werden. Grundsätzlich sollen in der Lokhalle insbesondere kulturelle und künstlerische Veranstaltungen stattfinden wie z.B. Konzerte, Tanzperformances, Filmvorführungen, Lesungen oder Theateraufführungen. Auch Ausstellungen (gemeinsam mit den Mieter*innen der in einem Ergänzungsbau geplanten 14 Künstler*innenateliers) oder Weihnachtsmärkte sind angedacht.

Behutsam, nachhaltig und innovativ:

Die Transformation beginnt.

Das gesamte Projekt wird unter dem Anspruch „Nachhaltiges Bauen“ realisiert. Das heißt, die bestehende, historische Bausubstanz wird nach den Vorgaben des Denkmalschutzes größtmöglich erhalten und saniert. Das neue Dach wird als 4.500 m² großes, klimafreundliches, sogenanntes „extensives“ Gründach umgesetzt. Dieses hält das Regenwasser zurück, bevor es über Rigolen auf dem Grundstück versickert. Das Gründach hat eine dämmende, Temperaturschwankungen ausgleichende Wirkung, sodass im Winter der Wärmeverlust und im Sommer die Überhitzung im Innern minimiert wird. Zudem entsteht so hoch über dem Boden zusätzlicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Durch den Einbau einer modernen Luft-Wasser-Wärmepumpe wird die Umgebungsluft als Wärmequelle genutzt, um so die Lokhalle mit Wärme zu versorgen. Nachhaltig ist auch die Gestaltung der geplanten Künstler*innenateliers, mit denen der Verdrängung von Künstler*innen aus den zentralen Stadtlagen entgegengewirkt wird: Als Baustoff wird der nachwachsende Rohstoff Holz zum Einsatz kommen.

Und durch die geschickte Positionierung an der Südfassade der Lokhalle wird gleichzeitig die Standsicherheit der Halle gestärkt. So entfällt die ansonsten erforderliche aufwendige statische Ertüchtigung der Bestandsfassade.

Die Planung der Instandsetzung und Umnutzung der Lokhalle wurde bereits im Frühjahr 2019 aufgenommen. Erste vorbereitende Maßnahmen, wie unter anderem Baugrunduntersuchungen und Arbeiten für eine neue Wirtschaftshof- und Logistikfläche, laufen bereits seit Herbst 2021. Im Dezember 2021 wurde der begehbare Steg im südlichen Teil der Lokhalle zurückgebaut sowie der Boden für die spätere Leitungsverlegung vorbereitet. In diesem Zusammenhang entsteht an der Zufahrt Prellerweg die neue Netzstation, um die Stromversorgung auf dem Gelände sicherzustellen.

Der Start der eigentlichen Baumaßnahmen ist für das Frühjahr 2022 geplant. Die Gesamtinvestitionen für das Projekt belaufen sich auf rund 17 Mio. Euro. Geplant ist, dass die neue Lokhalle ab 2025 wieder ihre Tore öffnet und im neuen Gewand Besucher*innen mit Kunst, Theater und Musik begeistert.

Wünsche der Besucher*innen für das Programm der Lokhalle*

Musikalische Veranstaltungen inkl. Tanz 81 %

Theatervorstellungen 73 %

Filmscreenings 65 %

Lesungen 51 %

(künstlerische) Workshops 49 %

Diskussionsrunden, Infoveranstaltungen 37 %

*repräsentative Befragung



“Das neue Dach wird als 4.500 m² großes, klimafreundliches, „extensives“ Gründach umgesetzt.

Wo geht's hin?



**Wir handeln
gerne agil, packen
an und setzen um.**

Christoph Schmidt ist seit 2008 Geschäftsführer der Grün Berlin GmbH, Vorstandsvorsitzender der Grün Berlin Stiftung und fungiert als Gesellschafter für zwei Tochterunternehmen der Grün Berlin. Unter seiner Verantwortung und in enger Abstimmung mit der fachlich zuständigen Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz entwickelt, baut und betreibt das landeseigene Unternehmen und seine Tochtergesellschaften nachhaltige, grüne Infrastrukturen für die Hauptstadt.

Herr Schmidt, auf welche Highlights bei Grün Berlin schauen Sie 2021 zurück?

Das vergangene Jahr war wirklich vielfältig mit zahlreichen voranschreitenden und neuen Projekten. Da fällt es fast schwer, etwas hervorzuheben. Dennoch zählt die Sanierung des Riesenrades im Spreepark zu meinen persönlichen Highlights. Dass wir dieses Wahrzeichen

erhalten, nachhaltig transformieren und den Menschen zurückgeben können, erfüllt mich mit Freude, ebenso der anstehende Baubeginn für das Gesamtareal des Spreeparks. Aber auch, dass wir die 180 Hektar großen Flächen der Tegeler Stadtheide als Teil des ehemaligen Flughafens Tegel entwickeln dürfen, begeistert mich. Und für die Mobilitätswende war es ein wichtiger Schritt, dass wir den Vertrag zur Übernahme der Lichtsignalanlagen unterzeichnet haben.

Nachhaltige Stadtentwicklung ist umfassend – welchen Beitrag leistet Grün Berlin dafür, Berlin zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln?

Zwei wesentliche Aspekte nachhaltiger, grüner Stadtentwicklung sind Klimaschutz und Klimaresilienz. Diese Aspekte stecken in allen Grün-Berlin-Projekten. Hier lohnt sich der genaue Blick auf die Dimensionen von Nachhaltigkeit. Zum Beispiel die ökologische, die soziokulturelle und natürlich die wirtschaftliche, um mal die drei wesentlichen

zu nennen. Wir sind ein Partner der Stadt Berlin und setzen immer wieder Projekte um, die verwaltungsübergreifendes Management erfordern. Durch unser Expert*innen-Netzwerk können wir hier viel Erfahrung einbringen, Ressourcen bündeln und Projekte interdisziplinär angehen. Auch das ist eine Form der Nachhaltigkeit.

Klimaschutz und Klimaresilienz sind wichtige Eckpunkte für Politik und Gesellschaft. Wie „baut“ man eigentlich für eine Stadt, die diese Vorgaben erfüllen möchte?

Beim Entwickeln, Bauen und Betreiben von Projekten sind sehr unterschiedliche Schritte und Maßnahmen notwendig, um diese Vorgaben zu erreichen. Konkret bedeutet es, dass wir zum einen ressourceneffizient und nachhaltig bauen und auch Infrastrukturen schaffen, die den Klimaschutz direkt fördern. Beispielsweise durch den Ausbau der Radschnellverbindungen oder die Installation von Solaranlagen. Zum anderen stärken wir die Klimaresilienz der Stadt, indem wir den Versiegelungsgrad verringern, die Durchlüftung von Orten fördern und mehr Bäume pflanzen und Grünflächen entwickeln. Ein innovatives Regenwassermanagement, wie beim Platz der Luftbrücke, oder ein großes Gründach, wie bei der Lokhalle, sind ebenfalls effektive Maßnahmen, um die Stadt besser für künftige Wetterextreme zu wappnen.

Alles, was wir tun, dient der Daseinsvorsorge und ist auch gut für das Gemeinwohl, dem wir als landeseigenes Unternehmen in besonderem Maße verpflichtet sind.

Ressourcen bündeln und Projekte interdisziplinär angehen. Auch das ist eine Form der Nachhaltigkeit.

II

Was bedeutet für Sie „Kultur des Guten Bauens“?

Zunächst heißt es natürlich, dass wir Baumaßnahmen möglichst ressourcenschonend, transparent und termingerecht umsetzen. Auch im Sinne einer guten Vernetzung aller erforderlichen, interdisziplinären Expertise sowie einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Dienstleistenden. Das „Gute“ reicht jedoch weit über bauliche und bauplanerische Aspekte hinaus. Alles, was wir tun, dient der Daseinsvorsorge und ist auch gut für das Gemeinwohl, dem wir als landeseigenes Unternehmen in besonderem Maße verpflichtet sind. Damit die Stadt ausnahmslos für alle Menschen lebenswert bleibt, laden wir alle Berliner*innen ein, ihr Umfeld mitzugestalten. Und nicht zuletzt ist ein „gutes“, verantwortungsbewusstes Wachstum, das einen Beitrag zu einer umweltgerechten, klima- und ressourcenschonenden Großstadt leistet, ein Aspekt dieser Kultur.

Urbane Freiräume, moderne Mobilität, nachhaltiges Bauen – welcher Bereich ist für die zukünftige Stadtentwicklung aus Ihrer Sicht am wesentlichsten?

Ganz entscheidend ist für mich immer ein gelungenes Zusammenspiel. Ein ganzheitlicher Ansatz ist für das Gelingen unserer Arbeit deshalb elementar. Auch müssen stets die Bedürfnisse der Bürger*innen berücksichtigt werden – vor allem,

wenn es um die Transformation von besonderen Orten, wie beispielsweise dem Spreepark oder dem Rathaus- und Marx-Engels-Forum geht. Da hängen zum Teil viele Erinnerungen und Emotionen dran, weshalb wir die Menschen bei der Entwicklung von Anfang an mit ins Boot geholt haben. Wesentlich, und zwar bereichsübergreifend, ist außerdem, dass wir bei allen Maßnahmen klimaschützend handeln und mitdenken, die Klimaresilienz der Stadt zu stärken.

Für den Umweltverbund sind effiziente Ampelschaltungen eine wichtige Stell-schraube.



Wie passt das zukünftige Management der Lichtsignalanlagen in der Stadt zum Aufgabenportfolio von Grün Berlin?

Das passt sehr gut. Für den Umweltverbund aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr sind effiziente Ampelschaltungen eine wichtige Stell-schraube. Und auch für die Unterstützung der Mobilitätswende ist das Management der rund 2.100 Signalanlagen durch ein landeseigenes Unternehmen eine wichtige Strukturveränderung. Wenn wir hier ab 2023 aktiv werden können, leisten wir einen weiteren wichtigen Beitrag zur



Außerdem freue ich mich schon sehr auf die Zusammenarbeit mit den neuen Verantwortlichen auf Senatsebene und in den Bezirken.

zukunftsorientierten Stadtentwicklung Berlins. Dabei werden wir Synergien zwischen den Tochtergesellschaften infraSignal und infraVelo einbringen können. Wir freuen uns, dass wir die Verwaltung auch bei dieser Aufgabe zukünftig maßgeblich unterstützen dürfen.

Worauf freuen Sie sich 2022 besonders?

Wir handeln gerne agil, packen an und setzen um. Ich freue mich deshalb besonders, dass wir bei einigen für Berlin wichtigen Projekten nach Abschluss der Planungen mit den Baumaßnahmen starten, so zum Beispiel am Gendarmenmarkt, am Ostkreuz oder auch bei der Lokhalle im Natur Park Südgelände. Das Rathaus- und Marx-Engels-Forum als unser neuestes Projekt ist ebenfalls ein wichtiges Vorhaben Berlins, dem ich erwartungsvoll entgegenblicke. Außerdem freue ich mich schon sehr auf die Zusammenarbeit mit den neuen Verantwortlichen auf Senatsebene und in den Bezirken.



Über uns



Grün Berlin: Für eine lebens- werte und zukunftsfähige Stadt

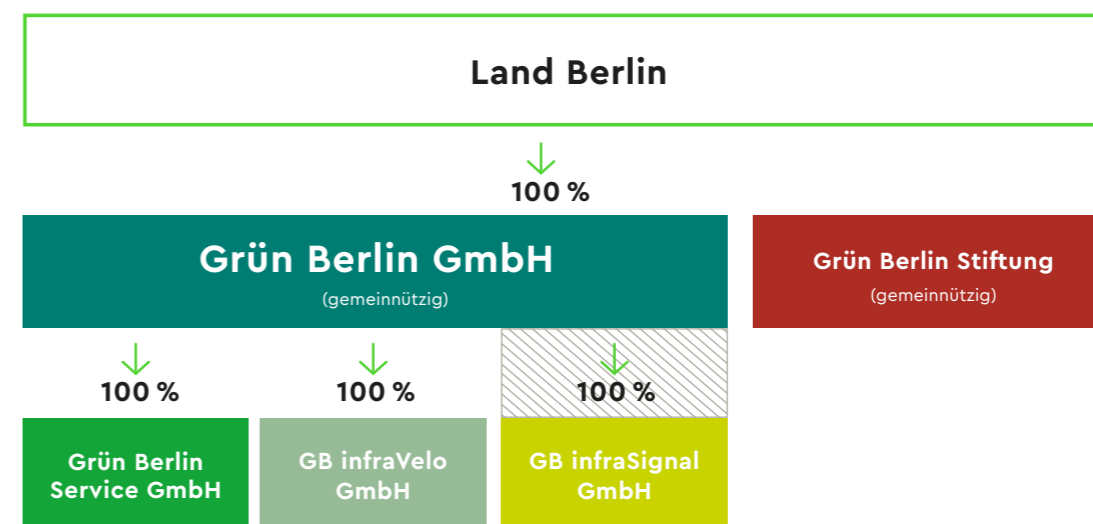
Berlins Stadtentwicklung in eine klimaschonende und klimaresiliente Zukunft zu führen und die Hauptstadt in eine nachhaltige, grüne Metropole für alle zu transformieren, ist ein großes Anliegen von Grün Berlin. Als landeseigenes Unternehmen entwickelt, baut und betreibt Grün Berlin seit 25 Jahren nachhaltige, grüne Infrastrukturen und attraktive öffentliche Räume, integriert Kultur und Kunst im öffentlichen Raum und ermöglicht moderne Mobilitäts- und Verkehrslösungen, die nach den Bedürfnissen der Bewohner*innen gestaltet sind. Rund 70 Projekte befinden sich derzeit in Planung oder im Bau. Als gemeinwohlorientiertes Unternehmen verwirklicht Grün Berlin so die politischen Vorgaben der Senatsverwaltung und wird von entsprechenden öffentlichen Aufsichtsgremien begleitet.

Die Aufgaben von Grün Berlin sind dabei so vielfältig wie Berlin selbst. Politische Entscheidungen und Rahmenbedingungen gilt es in konkrete Projekte umzusetzen. Das gelingt im

interdisziplinären Netzwerk, das Kompetenzen für nachhaltige Stadtentwicklung vereint – von der Konzeption über das Projekt- und Baumanagement und die Bewirtschaftung bis hin zur aktiven Einbindung der Bevölkerung sowie zur Bildungs- oder Vermittlungsarbeit. Die vielfältigen Aufgaben werden von spezialisierten Expert*innen fachübergreifend realisiert. Im Zentrum des Handelns steht dabei die ressourcenschonende, transparente und termingerechte Umsetzung von Maßnahmen.

Auch über die Aktivitäten, Projekte und Fortschritte von Grün Berlin zu informieren und die Berliner*innen zu motivieren, sich an der Planung und Gestaltung von nachhaltigen Infrastrukturen und öffentlichen Räumen zu beteiligen, gehört zur Aufgabe des Unternehmens. Denn nur so entstehen wichtige Impulse für eine gemeinschaftliche, nachhaltige Stadtentwicklung.

Organisationsstruktur



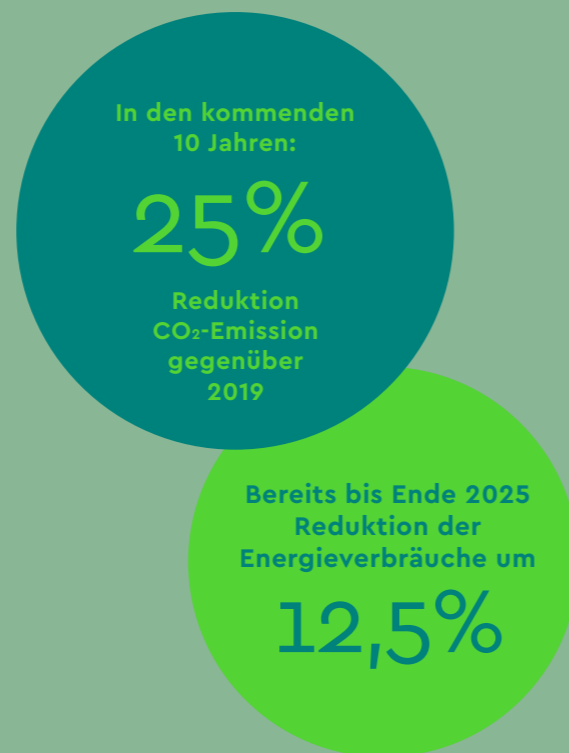
Vorsitzende des Aufsichtsrats Grün Berlin GmbH / Stiftungsratsvorsitzende Grün Berlin Stiftung: Dr. Silke Karcher, Staatssekretärin für Umwelt und Klimaschutz, Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
Vorsitzende des Aufsichtsrats GB infraVelo GmbH: Dr. Meike Niedbal, Staatssekretärin für Mobilität, Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Maßnahmen und Projekte für mehr Nachhaltigkeit in Berlin

Jahresbericht 2021



Ziel von Grün Berlin ist eine Stadt, die sich nachhaltig weiterentwickelt: mit Freiräumen für Erholung, Vergnügen, Sport und Gesundheit, für Inspiration, soziale Begegnungen und bürgerschaftliches Engagement. Eine Stadt, in der die Menschen sich sicher und klimaschonend bewegen können. Eine Stadt, die auch genügend Lebensraum für die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt bietet. Zahlreichen Initiativen geben den Projekten von Grün Berlin und dem Unternehmen selbst nachhaltige Rahmenbedingungen:



1) Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin

Grün Berlin verpflichtet sich, freiwillig mit zusätzlichen Maßnahmen und Investitionen seine CO₂-Emissionen und den Ressourcenverbrauch weiterhin konsequent zu verringern. Ziel ist es, den direkten CO₂-Verbrauch in den kommenden zehn Jahren um 25 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019 zu reduzieren. Darüber hinaus soll der indirekte Endenergieverbrauch bis Ende 2031 um mindestens 20 Prozent gesenkt werden. Im Zentrum stehen der Ausbau der erneuerbaren Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz in den von Grün Berlin betriebenen Parks und Gebäuden. Darüber hinaus ist die Umsetzung nachhaltiger Konzepte bei Entwicklung und Bau von Infrastrukturprojekten vorgesehen. Die Vereinbarung mit dem Land Berlin läuft zunächst über zehn Jahre, zusätzlich arbeitet Grün Berlin daran, bis 2045 klimaneutral zu sein.



Über uns — Unsere Verantwortung

2) Nachhaltiges Bauen

Zur Erreichung der Klimaschutzvereinbarung tragen vielfältige Maßnahmen in der Entwicklung, in Bau und Betrieb der von Grün Berlin verantworteten Infrastrukturen bei. Seit vielen Jahren verfügt Grün Berlin über ein großes Erfahrungsspektrum bei der Realisierung von nachhaltigen Infrastrukturen: Die IGA Berlin 2017 war die erste, bei der konsequent Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt und ein komplexes, mustergültiges Zertifizierungssystem angewendet wurde. Gemeinsam mit den beteiligten Umweltverbänden legte Grün Berlin spezifische und messbare Kriterien fest. Kontinuierlich weiterentwickelt, kommt das Konzept auch für andere Infrastrukturen zum Tragen. So wurde das Entwicklungsprojekt Spreepark Anfang 2022 durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit einer Platin-Auszeichnung vorzertifiziert.

3) Forschungsprojekt Ökosystemleistungen

Inwiefern Parks, Grünflächen und öffentliche Räume nicht nur wichtig für das Stadtklima, die Biodiversität und die Lebensqualität in Städten sind, sondern auch als Ökosystem dienen, erfasst und bewertet Grün Berlin im Projekt „GartenLeistungen“. Obwohl Parks und urbane Gärten einen großen Beitrag zu einer lebenswerten Stadt leisten, konkurrieren sie in der Praxis oft mit anderen Flächennutzungen. Das Projekt „GartenLeistungen“ untersucht daher bis Ende 2022, wie die umfassenden Ökosystemleistungen urbaner Parks und Gärten systematisch erfasst und in politische Entscheidungen einbezogen werden können.



Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt generiert Grün Berlin Wissen für eine nachhaltige urbane Flächennutzung. Zu den Ökosystemleistungen urbaner Grünflächen zählen die Bodenbildung und Nährstoffkreisläufe, das Bereitstellen von Nahrungsmitteln, Holz, Biomasse und Trinkwasser sowie die Klimaregulation, Wasserretention und Luftreinhaltung. Aber auch kulturelle Leistungen, die sich positiv auf Gesundheit, Wohlbefinden und Ästhetik auswirken, haben große Relevanz. Im Projekt forschen elf Partner*innen aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung in den Modellstädten Berlin und Stuttgart. Grün Berlin führt zwei Reallabore im Park am Gleisdreieck und im Kienbergpark durch und unterstützt den Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Verwaltung.

4) Leitlinien für Partizipation

Berlin wächst kontinuierlich und Grün Berlin trägt eine besondere Verantwortung, den Bürger*innen Beteiligung an den Projekten und Vorhaben zu ermöglichen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass räumliche Veränderungen, Infrastruktur- und Bauvorhaben, die an den Bedürfnissen der Nutzer*innen und Bürger*innen orientiert sind und in die deren Ideen eingeflossen sind, zu besseren Ergebnissen führen. Deshalb werden Berliner*innen an Entscheidungen und Projekten regelmäßig beteiligt. In diesem Zusammenhang wurden vom Land Berlin Leitlinien zur Bürger*innenbeteiligung entwickelt, nach denen auch Grün Berlin die entsprechenden Maßnahmen ausrichtet.

Auf dieser Basis hat Grün Berlin einen eigenen Leitfaden zur Partizipation erarbeitet. Der Leitfaden dient den Mitarbeiter*innen zur Orientierung und definiert Regeln und Schemata zur Durchführung der Partizipation. Der Leitfaden beschreibt die internen Vorgehensweisen und Standards. Checklisten erhöhen die Praxistauglichkeit und verdeutlichen die Relevanz von Beteiligung.



Grün Berlin: Ein moderner und verantwortungsbewusster Arbeitgeber

Maßnahmen und Projekte zur idealen Zusammenarbeit



Kompetente, engagierte und zufriedene Mitarbeiter*innen sind die Basis für den Erfolg eines Unternehmens. Offenheit und Wertschätzung prägen die Arbeitsatmosphäre bei Grün Berlin. Großgeschrieben wird ein respektvolles Miteinander. Ideen werden begrüßt und offen entgegengenommen, Leistungen und Engagement geschätzt. Lösungen entstehen in Teamarbeit – auch gesellschaftsübergreifend. Maßnahmen wie die freiwillige Mitarbeiter*innenvertretung, Vereinbarungen zum flexiblen Arbeiten oder das gesteigerte Angebot an Ausbildungsplätzen machen Grün Berlin zu einem Arbeitgeber mit Zeitgeist.



1) Neugründung Mitarbeiter*innenvertretung

Als wachsendes und modernes Unternehmen haben die Mitarbeiter*innen von Grün Berlin, unterstützt durch die Geschäftsführung und -leitung, 2021 eine Mitarbeiter*innenvertretung (MAV) gegründet, um Beteiligung und Mitsprache als Bestandteile der Unternehmensführung zu stärken. Im Dezember 2020 tauschten sich die Mitarbeiter*innen erstmalig zur Zusammensetzung des Gremiums aus.

Im Juli 2021 wählte die Belegschaft sieben Kolleg*innen aus allen Gesellschaften als ihre Interessenvertreter*innen in die MAV. Einmal monatlich treffen sich MAV und Geschäftsführung zum Austausch. Für 2022 stehen unter anderem die Umsetzung von Maßnahmen zum nachhaltigen Arbeiten sowie der digitale Wandel auf der Agenda.

2) Flexibles Arbeiten

Wie flexibel und mobil sind wir beim Arbeiten? Wie gestalten wir den Arbeitsalltag nach der Pandemie? Zurück zum vollen Präsenzbetrieb oder Gelerntes umsetzen und neue Arbeitsweisen ermöglichen? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die MAV vor allem im zweiten Halbjahr 2021.

Die MAV initiierte eine offene Umfrage zum mobilen Arbeiten, an der sich mehr als 180 Kolleg*innen beteiligten, mit einem klaren Ergebnis: Die Mehrheit der Mitarbeiter*innen wünscht sich, auch nach der Pandemie, einen Mix aus Präsenz- und Homoffice. Deshalb wird flexibles Arbeiten bei Grün Berlin in Zukunft Standard und vereint das Beste aus den Vorteilen von Homoffice und der kollegialen Teamarbeit im Büro.

3) Ausbildung mit Zukunft

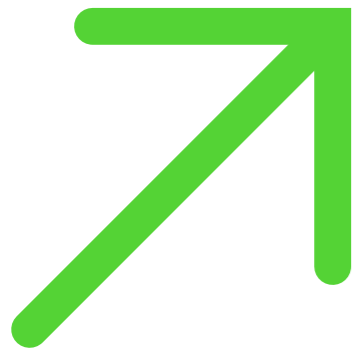
Menschen, die neu ins Berufsleben eintreten, für die nachhaltige Stadtentwicklung Berlins zu sensibilisieren und sie daran teilhaben zu lassen, die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern, ist ein Gewinn für die Gemeinschaft. Gleichzeitig ist besonders ein wachsendes Unternehmen wie Grün Berlin vom Fachkräftemangel betroffen. Daher ist es Grün Berlin ein besonderes Anliegen, junge Talente zu fördern und einen Berufsstart in einer der vielen bei Grün Berlin vertretenen Fachrichtungen zu ermöglichen – von Ingenieur*innen bis zu Veranstaltungsmanager*innen. Zukünftig wird das Angebot für junge Menschen, ihre ersten beruflichen Schritte bei Grün Berlin zu gehen, erweitert – für ein nachhaltiges Personalwachstum.



Entwicklung in Zahlen



Unternehmen / Umsatzentwicklung



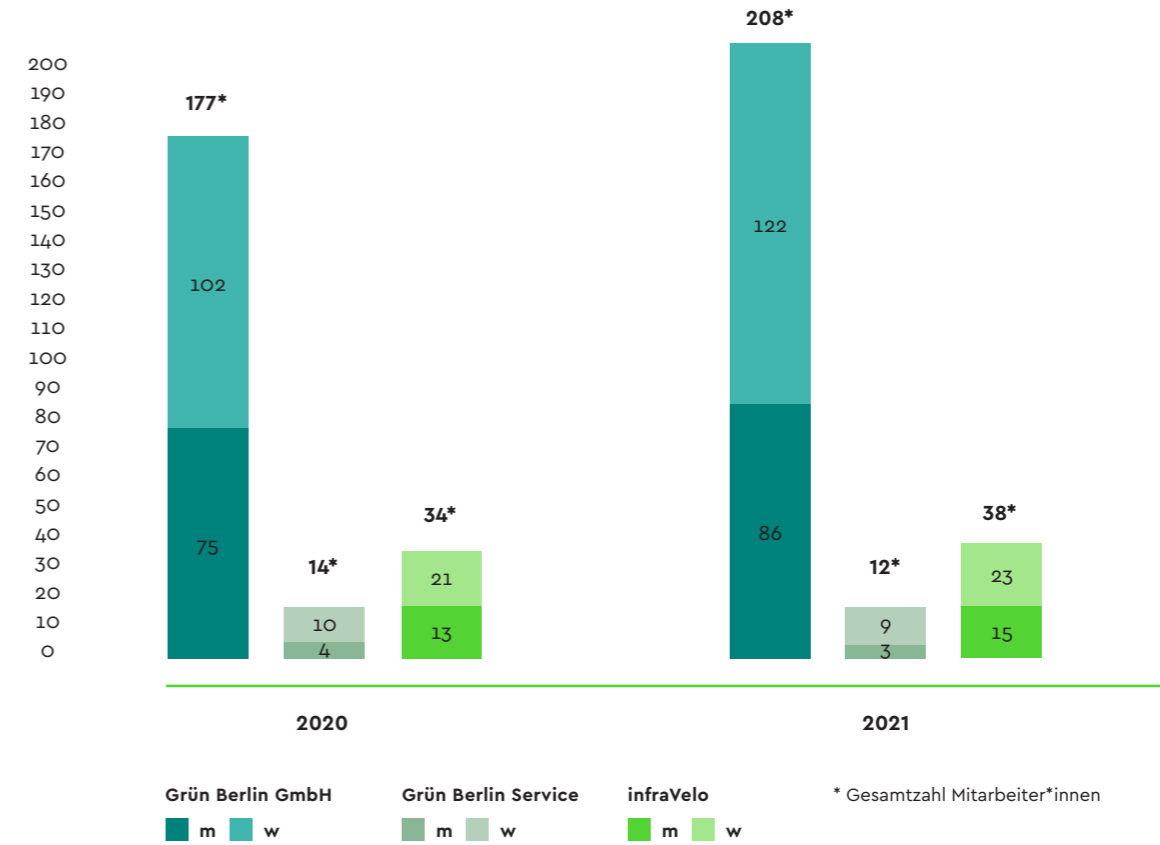
Umsatzentwicklung

Werte in Mio. Euro

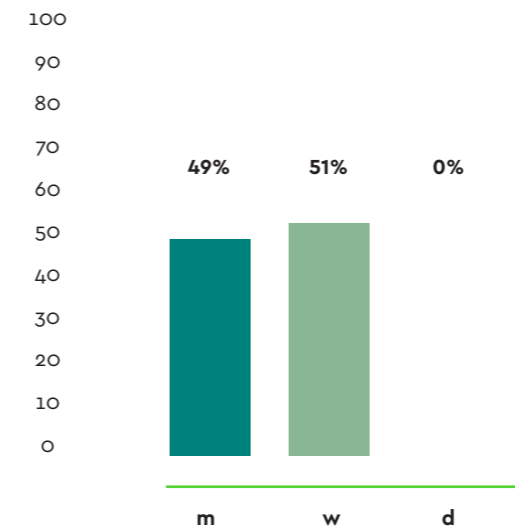


Personalentwicklung

Personalentwicklung 2020 - 2021 gesamt



Gender-Verteilung Führungskräfte gesamt



Impressum

Herausgeber

Grün Berlin GmbH
Ullsteinhaus
Mariendorfer Damm 1
12099 Berlin

T +49 30 700 906 700
service@gruen-berlin.de
www.gruen-berlin.de

Fotos

Alle Fotografien sind –
soweit nicht anders angegeben –
Eigentum der Grün Berlin GmbH

Gestaltung

Spring. Brandideas GmbH

Druck

trigger.medien.gmbh
Colditzstraße 34–36
12099 Berlin

Papier:

Umschlag, Sappi Raw, 300 g/qm
Inhalt, Sappi Raw, 135 g/qm



Jahresbericht zum Download unter
www.gruen-berlin.de



GRÜNBERLIN